

NIEDERSCHRIFT

über die **34.** Sitzung **des Kreisausschusses** (XVI. Wahlperiode)

öffentlicher Teil

Tag der Sitzung: **19.09.2017**
Ort der Sitzung: Kreishaus Neuss
Besprechungsraum 2 (2. Etage)
Oberstraße 91, 41460 Neuss
(Tel. 02131/928-2100)
Beginn der Sitzung: 15:05 Uhr
Ende der Sitzung: 18:06 Uhr
Den Vorsitz führte: Landrat Hans-Jürgen Petrauschke

Sitzungsteilnehmer:

• Vorsitzender

1. Herr Landrat Hans-Jürgen Petrauschke

• CDU-Fraktion

2. Herr Dr. Gert Ammermann
3. Herr Dr. Hans-Ulrich Klose
4. Herr Bertram Graf von Nesselrode
5. Herr Franz-Josef Radmacher Vertretung für KTA Wienands
6. Herr Dieter Welsink
7. Herr Johann-Andreas Werhahn
8. Herr Dr. Christian Will Vertretung für KTA Wappenschmidt

• SPD-Fraktion

9. Herr Horst Fischer
10. Frau Doris Hugo-Wissemann Vertretung für KTA Bartsch
11. Herr Dieter Jüngerkes
12. Herr Rainer Thiel

• Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

13. Herr Erhard Demmer

14. Herr Hans Christian Markert

Vertretung für KTA Stephan-Gellrich

• **FDP-Fraktion**

15. Herr Rolf Kluthausen

• **Die Linke-Fraktion**

16. Frau Kirsten Eickler

• **Fraktion UWG Rhein-Kreis Neuss/Aktive Bürgergemeinschaft - Die Aktive**

17. Herr Carsten Thiel

• **Gäste**

18. Herr Kunig

19. Herr Schäfer

• **Verwaltung**

20. Herr Robert Abts

21. Herr Kreisdirektor Dirk Brügge

22. Herr Dezernent Bijan Djir-Sarai

23. Herr Günter Hassels

24. Herr Elmar Hennecke

25. Herr Dezernent Tillmann Lonnes

26. Herr Marcus Temburg

27. Herr Harald Vieten

• **Schriftführerin**

28. Frau Annika Geppert

INHALTSVERZEICHNIS

Punkt	Inhalt	Seite
1.	Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit.....	4
2.	Bestätigung von Beschlüssen der Ausschüsse.....	4
3.	Kenntnisnahme von Niederschriften.....	4
4.	Bericht zur Braunkohlenplanung und Energiewirtschaft Berichtszeitraum: August/September 2017 Vorlage: 61/2249/XVI/2017	5
4.1.	Dringlichkeitsantrag der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen zum Thema "Konverter: Schwarze-Peter Spiel beenden - Betroffene ernst nehmen"	5
5.	Bericht zur Regionalarbeit Berichtszeitraum: August/September 2017 Vorlage: 61/2265/XVI/2017	7
6.	Wirtschafts-und Beschäftigungsförderung (Stand: September 2017) Vorlage: ZS5/2240/XVI/2017.....	7
6.1.	Mittelstandsbarometer 2017.....	8
7.	SGB II - Entwicklung der Kosten der Unterkunft und der Bedarfsgemeinschaften Vorlage: 50/2248/XVI/2017.....	8
8.	Bericht zur Flüchtlingssituation Vorlage: II/2270/XVI/2017	8
9.	Anträge.....	8
10.	Vorbesprechung der Tagesordnung der Sitzung des Kreistages am 27.09.2017 - öffentlicher Teil -	8
11.	Mitteilungen	9
12.	Anfragen	9
12.1.	Anfrage der Kreistagsfraktion UWG/Die Aktive vom 13.09.2017 zum Thema "Sozialer Wohnungsbedarf im Rhein-Kreis Neuss"	9
12.2.	Anfrage der SPD-Kreistagsfraktion vom 18.09.2017 zum Thema "Polizeibeamter in der Gemeinde Rommerskirchen".....	9
12.3.	Anfrage der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 13.09.2017 zum Thema " Aufsichtsratsvergütungen"	9

1. Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit

Protokoll:

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke eröffnete die Sitzung, begrüßte die Anwesenden und stellte fest, dass zur Sitzung ordnungsgemäß eingeladen wurde und der Kreisausschuss beschlussfähig ist.

Den Abgeordneten lagen folgende Tischvorlagen vor:

zu Top 4 „Bericht zur Braunkohlenplanung und Energiewirtschaft“	- Antrag der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 14.09.2017 zum Thema „Konverter: Schwarze-Peter-Spiel beenden - Betroffene ernst nehmen“ ☒
Zu Top 6 „Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung“	- Mittelstandsbarometer 2017 ☒
Zu Top 12 „Anfragen“	- 12.1 Anfrage der Kreistagsfraktion UWG/Die Aktive vom 13.09.2017 zum Thema "Sozialer Wohnungsbedarf im Rhein-Kreis Neuss" ☒ -12.2 Anfrage der SPD-Kreistagsfraktion vom 18.09.2017 zum Thema „Polizeibeamter in Rommerskirchen“ ☒ - 12.3 Anfrage für den Kreisausschuss am 19. September 2017 zu den Aufsichtsratsvergütungen in der Rhein-Kreis Neuss Kliniken GmbH ☒
Zu Top 6 nÖ „Finanzielle Neuaufstellung der Regiobahn-Fahrbetrieb GmbH“	- 6.1 Ergänzende Vorlage der Verwaltung - 6.2 Anfrage der SPD-Kreistagsfraktion vom 12.09.2017 zum Thema "Finanzielle Neuaufstellung der Regiobahn-Fahrbetrieb GmbH" ☒

Die mit ☒ versehenen Tischvorlagen sind dieser Niederschrift als Anlage beigefügt.

2. Bestätigung von Beschlüssen der Ausschüsse

Protokoll:

Es lagen keine Beschlüsse zur Genehmigung vor.

3. Kenntnisnahme von Niederschriften

Protokoll:

Es lagen keine Niederschriftlichen zur Kenntnisnahme vor.

4. Bericht zur Braunkohlenplanung und Energiewirtschaft
Berichtszeitraum: August/September 2017
Vorlage: 61/2249/XVI/2017

KA/20170919/Ö4

Beschluss:

Der Kreisausschuss nimmt den Bericht zur Braunkohlenplanung und Energiewirtschaft Berichtszeitraum: August/September 2017 zur Kenntnis.

4.1. Dringlichkeitsantrag der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen zum Thema "Konverter: Schwarze-Peter Spiel beenden - Betroffene ernst nehmen"

Protokoll:

Kreistagsabgeordneter Hans-Christian Markert erläuterte den Dringlichkeitsantrag.

Er erklärte, dass für das Gelingen der Energiewende der Bau eines Konverters nicht zwingend und vor allem im Rhein-Kreis Neuss nicht zwingend sei. Auch wenn juristisch keine Entscheidungskompetenz seitens des Kreises gegeben ist, solle eine gemeinsame Linie in der Konverter Frage gefunden werden, bei der die Interessen der Bürgerinnen und Bürger im Rhein-Kreis Neuss im Vordergrund für die HGÜ-Leitung die Erdverkabelung vorgesehen werden sollte. Falls der Konverter tatsächlich im Rhein-Kreis Neuss gebaut wird, müsse der größtmögliche Abstand zur zusammenhängenden Wohnbebauung das entscheidende Kriterium bleiben.

Kreistagsabgeordneter Dieter Welsink verwies auf die bereits in letzten Kreisausschuss geführten Diskussionen zum Thema Konverterstandort. Es gebe keine neuen Erkenntnisse und auch keine neuen Positionen. Konsens bestehe darüber, dass ein transparentes, rechtsstaatliches Verfahren gewünscht werde und die Frage des Standortes für den Konverter vom Amprion abschließend geklärt werde. Parteiübergreifend werde ein größtmöglicher Abstand des Konverters zur geschlossenen Wohnbebauung gefordert. Da wo eine Erdverkabelung möglich sei, solle diese auch umgesetzt werden.

Kreistagsabgeordneter Dieter Welsink betonte ausführlich, dass das gesamte Verfahren für die Bürger des Rhein-Kreises Neuss ordentlich, transparent und nachvollziehbar sein müsste. Es sei ebenfalls wünschenswert, dass die Landesregierung zu dem Thema „Konverterfrage“ Stellung nehme.

Kreistagsabgeordneter Rainer Thiel merkte an, dass ein geordnetes Verfahren hinsichtlich der Konverterfrage stattgefunden hatte und ein Ergebnis vorliege. Die Frage des Konverterbaus sei geklärt. Im Hinblick auf die anstehende Energiewende, sei es wichtig und notwendig weitere Schritte zu gehen. Der Rhein-Kreis Neuss solle ein guter Industriestandort bleiben. Die Firma Amprion habe in einem geordneten Verfahren 19 Standorte bereits überprüfen lassen. Nach dem aus der Prüfung resultierenden Gutachten sei die Dreiecksfläche der geeignetste Standort für den Bau des Konverters. Es sei wichtig, dass es zu einem abschließenden Ergebnis komme, betonte Kreistagsabgeordneter Rainer Thiel.

Kreistagsabgeordnete Kirsten Eickler berichtete, dass die Firma Amprion den Standort Osterath favorisiere. Die endgültige Festlegung solle noch dieses Jahr erfolgen, die

Antragstellung im März 2018. Ende Oktober 2017 solle der Verlauf des Trassenkorridors veröffentlicht werden. Auch solle es eine Erdverkabelung bis A Nord geben. Es sei wünschenswert, wenn man sich auch politisch im Rhein-Kreis Neuss auf einen möglichen Standort einigen würde.

Kreistagsabgeordneter Rolf Kluthausen ergänzte, dass zurzeit noch Abstimmungen von Amprion laufen, die bewusst nicht veröffentlicht wurden. Wie das Ergebnis aussehen werde, könne Amprion noch nicht sagen.

Kreistagsabgeordneter Carsten Thiel zeigte sich über die Dringlichkeit des Antrags verwundert. Bereits im letzten Kreisausschuss sei eine Debatte über den Konverter geführt worden. Es sei wichtig, bis zum Schluss für die Bürger zu kämpfen, dass der Konverter nicht im Rhein-Kreis Neuss gebaut werde.

Kreistagsabgeordneter Dr. Gert Ammermann machte deutlich, dass die Entscheidung über den Bau eines Konverters nicht beim Rhein-Kreis Neuss liege. Es müsse zudem bedacht werden, dass jegliche Entscheidung von Amprion über einen Standort beklagt werden könnte. Daher sein ein rechtsstaatliches Verfahren unabdingbar.

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke fasse zusammen, dass der Rhein-Kreis Neuss seit vielen Jahren ein Gutachten von Amprion zu möglichen Gesundheitsgefahren, Lärmauswirkungen und Strahlenbelastung forderte. Dieses Gutachten liege bis heute nicht vor. Die Angst vor solchen Belastungen sei in der Bevölkerung enorm und sollte vorab rundum geprüft werden. Amprion habe zwar ein neues Standortgutachten vorgelegt, aber das Gutachten in sich sei so nicht schlüssig. Obwohl es neue Rechtserkenntnisse durch die Erdverkabelung gab, wurde der Untersuchungsraum nicht neu angepasst. Mindestens rund um Osterath hätte überprüft werden müssen, ob nicht auch ein Industriegebiet für die Aufstellung eines Konverters in Betracht käme. Bereits im Jahre 2012 wurde seitens des Rhein-Kreises Neuss angeregt, zumindest das Gebiet rund um Frimmersdorf für einen Konverter zu prüfen.

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke verdeutliche nochmals, dass im Hinblick auf mögliche Klagen von Bürgern, schon jetzt ein rechtsstaatliches Verfahren nötig sei. Ansonsten komme es erneut zu einer umfänglichen Prüfung durch neue Gutachten. Dies sei so nicht wünschenswert.

Es werde daher nochmals gefordert, dass mehr Standorte von Amprion nach einheitlichen Kriterien für den Bau eines Konverters überprüft werden und zwar unter Berücksichtigung von Gesundheitsgefahren, Lärmauswirkungen und Strahlenbelastung, betonte Landrat Hans-Jürgen Petrauschke nochmals. Das nach dieser Prüfung die Dreiecksfläche für den Bau des Konverters in Betracht kommt sei nicht auszuschließen. Allerdings habe man dann ein transparentes und vor allem nachvollziehbares Ergebnis.

Kreistagsabgeordneter Rainer Thiel erwähnte, dass das Thema seit fünf Jahren präsent sei. Mittlerweile gebe es von Amprion einen Verfahrensstand, zu dem der Rhein-Kreis Neuss Stellung nehmen müsste. Die Entscheidung, ob ein Konverter gebaut werde wurde schon längst getroffen. Es sei daher wichtig, sich mit der Umsetzungsfrage zu beschäftigen. Wichtig sei hierbei vor allem, dass es einen größtmöglichen Abstand zur geschlossenen Wohnbebauung gebe. Für den Fall, dass es bei zwei Standorten zu einem gleichen Abstand komme, müsse als zusätzliches Kriterium, wie die Landschaft, miteinbezogen werden.

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke stellte klar, dass der Rhein-Kreis Neuss zu einer Ent-

scheidung von Amprion, die ohne die Einbeziehung neuer Erkenntnisse getroffen wurde, keine Stellungnahme abgeben könnte. Durch eine Gesetzesänderung im Hinblick auf die Erdverkabelung, sei es nötig, dass der Suchraum nach anderen Standorten ausgeweitet werde. Hierbei könnten neue Standorte für den Bau in Betracht kommen.

Wenn nach dieser Prüfung die Dreiecksfläche die geeignetste sei, gebe es fünf Verfahren um die Fläche zu bekommen. Das erste Verfahren wäre eine Antragstellung von Amprion an die Bundesnetzagentur nach § 2 Netzausbaubeschleunigungsgesetz i.V.m. § 1 Planfeststellungszuständigkeitsgesetz. Die zweite Möglichkeit wäre, dass das Land die Prüfung in den Landesentwicklungsplan mit einbezieht. Die dritte Möglichkeit wäre die Beantragung eines Zielabweichungsverfahrens durch Amprion, mit Zustimmung aller Beteiligten. Die vierte Möglichkeit wäre eine Änderung des Regionalplanes an einer Stelle. Und die fünfte Möglichkeit wäre, dass die gesamte Kiesplanung am Niederrhein überarbeitet werde. In diesem Zusammenhang müssten jedoch alle vorhandenen Aufstellungen und 39 Anträge zur Erweiterung und Reduzierung von Kiesflächen des Regionalplanes neu bearbeitet werden.

Kreistagsabgeordneter Dieter Welsink erläuterte, dass der Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Form nicht mitgetragen werden könnte, man jedoch darüber nachdenken könnte, einen gemeinsamen Antrag für den Kreistag am 27.09.2017 fraktionsübergreifend zu erarbeiten.

Kreistagsabgeordneter Hans-Christian Markert stimmte dem zu und bedankte sich über eine parteiübergreifende Zusammenarbeit zu diesem Thema.

5. Bericht zur Regionalarbeit
Berichtszeitraum: August/September 2017
Vorlage: 61/2265/XVI/2017

KA/20170919/Ö5

Beschluss:

Der Kreisausschuss nimmt den Bericht zur Regionalarbeit Berichtszeitraum: August/September 2017 zur Kenntnis.

6. Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung (Stand: September 2017)
Vorlage: ZS5/2240/XVI/2017

KA/20170919/Ö6

Beschluss:

Der Kreisausschuss nimmt den Bericht zur Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung (Stand: September 2017) zur Kenntnis.

6.1. Mittelstandsbarometer 2017

Protokoll:

Der Ergebnisbericht zum Mittelstandsbarometer 2017 wurde in der Sitzung ausgelegt und ist dem Protokoll als Tischvorlage beigelegt.

Das komplette Mittelstandsbarometer 2017 ist unter <http://www.wirtschaft-rkn.de> abrufbar.

7. SGB II - Entwicklung der Kosten der Unterkunft und der Bedarfsgemeinschaften

Vorlage: 50/2248/XVI/2017

KA/20170919/Ö7

Beschluss:

Der Kreisausschuss nimmt die SGB II-Entwicklungen der Kosten der Unterkunft und der Bedarfsgemeinschaften zur Kenntnis.

8. Bericht zur Flüchtlingssituation

Vorlage: II/2270/XVI/2017

KA/20170919/Ö8

Beschluss:

Der Kreisausschuss nimmt den Bericht zur Flüchtlingssituation zur Kenntnis.

9. Anträge

Protokoll:

Es lagen keine weiteren Anträge vor.

10. Vorbesprechung der Tagesordnung der Sitzung des Kreistages am 27.09.2017 - öffentlicher Teil -

Beschluss:

Der Kreisausschuss empfiehlt dem Kreistag, den Tagesordnungspunkte 5 entsprechend des vorliegenden Beschlussvorschlags zu beschließen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

11. Mitteilungen

Protokoll:

Es lagen keine Mitteilungen vor.

12. Anfragen

12.1. Anfrage der Kreistagsfraktion UWG/Die Aktive vom 13.09.2017 zum Thema "Sozialer Wohnungsbedarf im Rhein-Kreis Neuss"

Protokoll:

Die Anfrage wurde als Tischvorlage behandelt.

12.2. Anfrage der SPD-Kreistagsfraktion vom 18.09.2017 zum Thema "Polizeibeamter in der Gemeinde Rommerskirchen"

Protokoll:

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke verwies auf die als Tischvorlage ausgelegte Antwort und kündigte an, dass das Thema im nächsten Polizeibeirat nochmal aufgegriffen werde.

12.3. Anfrage der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 13.09.2017 zum Thema " Aufsichtsratsvergütungen"

Protokoll:

Kreistagsabgeordneter Erhard Demmer erläuterte die Anfrage und kritisierte, dass eine Gleichbehandlung der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrates mit der getroffenen Entschädigungsregelung nicht erkennbar sei. Im Gegensatz zu den Kreistagsabgeordneten, die für ihre monatliche Vergütung mehrere Sitzungen pro Jahr durchführen, belaufe sich die Anzahl der Sitzungen des Aufsichtsrats auf weitaus weniger. Die hierfür vorgesehene Entschädigung an die drei externen Mitglieder stehe daher in keinem Verhältnis zu der Entschädigung der Kreistagsangeordneten.

Kreistagsabgeordneter Erhard Demmer kündigte an, diese Regelung von der Bezirksregierung prüfen zu lassen.

Da keine weiteren Wortmeldungen vorlagen, schloss Landrat Hans-Jürgen Petrauschke um 16:25 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.


Hans-Jürgen Petrauschke
Landrat


Annika Geppert
Schriftführung

Tischvorlage

Sitzungsvorlage-Nr. 010/2281/XVI/2017

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	19.09.2017	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Antrag der Kreistagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 14.09.2017 zum Thema "Konverter: Schwarze-Peter-Spiel beenden - Betroffene ernst nehmen"

Anlagen:

Grüne_Antrag Konverter

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN KTF, SCHULSTR. 1, 41460 NEUSS

An den
Rhein-Kreis Neuss
Herrn Landrat
Hans-Jürgen Petrauschke

Fax-Nr. +49 2181 6012400

Fraktion im Rhein-Kreis Neuss

Erhard Demmer
Fraktionsvorsitzender



Schulstraße 1
41460 Neuss
Tel: +49 (2131) 1666-81
Fax: +49 (2131) 1666-83
fraktion@gruene-rkn.de

Neuss, 14. September 2017
Hans Christian Markert / Renate Dorner-Müller

**Konverter: Schwarze-Peter-Spiel beenden – Betroffene ernst nehmen
Dringlichkeitsantrag für die Sitzung des Kreisausschusses am 19. September 2017**

Sehr geehrter Herr Petrauschke,

spätestens seit der nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima beschlossenen Energiewende in Deutschland wird über einen Konverter-Standort im Rhein-Kreis Neuss diskutiert. Damit soll zunächst für 15 Jahre Braunkohle-Strom aus dem hiesigen Revier nach Süd-Deutschland und später möglicherweise Wind-Strom von der Nordsee dorthin und zu uns geleitet werden. Der Konverter soll den als Gleichstrom über lange Strecken transportierten Strom in Wechselstrom umwandeln und umgekehrt. Technisch begründet werden Konverter wie auch die sogenannten HGÜ-Leitungen vor allem mit dem geplanten Ausbau des konventionellen Stromnetzes.

Egal welcher Standort für einen Konverter in die engere Auswahl rückt – ob Meerbusch-Osterath, Dormagen-Gohr, Grevenbroich-Frimmersdorf oder die Dreiecksfläche in Kaarst – es regt sich Widerstand gegen diese 20.000 Quadratmeter große und 20 Meter hohe Anlage. Das mit der Realisierung des letztlich von der Bundespolitik angestoßenen Projektes beauftragte Unternehmen Amprion hat bei der Auswahl möglicher Standorte im Rhein-Kreis Neuss regelmäßig den Unmut von Betroffenen erzeugt.

Parteiübergreifend hat der Kreistag daher schon frühzeitig beschlossen, dass der größtmögliche Abstand zur zusammenhängenden Wohnbebauung das entscheidende Kriterium bei der Realisierung des Konverters sein soll.

Nachdem nunmehr das Unternehmen Amprion erneut mit möglichen Standorten für den Konverter in die Öffentlichkeit getreten ist, haben sich in den letzten Tagen verstärkt unterschiedliche Amtsträger im Rhein-Kreis Neuss in die Diskussion eingebracht.

Vor diesem Hintergrund stellt der Kreisausschuss fest:

- 1) Für das Gelingen der Energiewende ist der Bau eines Konverters – anders als insbesondere die Einrichtung von Energie-Speichern – nicht zwingend und vor allem im Rhein-Kreis Neuss nicht zwingend.
- 2) Auch wenn sie letztlich juristisch keine Entscheidungskompetenz besitzen, sollten alle Hauptverwaltungsbeamtinnen / -beamten und gewählten Bürgervertreter*innen im Rhein-Kreis Neuss ihrer Verantwortung gegenüber den Betroffenen eines nicht gewünschten Konverters gerecht werden und jeden Anschein eines Schwarze-Peter-Spiels vermeiden sowie mit den betroffenen Bürger*innen zu einer kreisweit gemeinsamen Linie in der Konverter-Frage finden.
- 3) Das Bemühen des Landrates, vor dem Hintergrund des mit der Erdverkabelung verbundenen HGÜ-Trassenverlaufs die Standortsuche für einen Konverter neu aufzunehmen, wird unterstützt.
- 4) Auch im gesamten Rhein-Kreis Neuss sollte für die HGÜ-Leitung die Erdverkabelung vorgesehen werden.
- 5) Sollte es trotz allem zur Festlegung eines Konverter-Standortes im Rhein-Kreis Neuss kommen, muss der größtmögliche Abstand zur zusammenhängenden Wohnbebauung das entscheidende Kriterium bleiben.

Mit freundlichen Grüßen



Erhard Demmer
Fraktionsvorsitzender

gez. Hans Christian Markert
stellvertretender Fraktionsvorsitzender

D/ Kreistagsbüro und Fraktionsgeschäftsstellen im Rhein-Kreis Neuss - per Email

Tischvorlage

Sitzungsvorlage-Nr. ZS5/2283/XVI/2017

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	19.09.2017	öffentlich

Tagesordnungspunkt:**Mittelstandsbarometer 2017: Konjunkturklimaindex des Mittelstandes weiter auf Allzeithoch****Sachverhalt:**

Die Sparkasse Neuss, Creditreform Düsseldorf / Neuss und der Rhein-Kreis Neuss haben in diesem Jahr zum zehnten Mal eine repräsentative Umfrage zur konjunkturellen Lage des Mittelstandes im Rhein-Kreis Neuss erhoben. Hierzu wurden im Juli und August insgesamt 500 Unternehmen im gesamten Kreisgebiet befragt.

Das Geschäfts- und Konjunkturklima der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss zeigt sich weiter in Bestform und das über alle Kommunen hinweg. Das regionale Geschäftsklima erreicht ein Allzeithoch von 138 Punkten, basierend auf dem Anstieg aller Teilindikatoren. Auftrags- und Ertragsklima zeigen überdurchschnittliche Anstiege um 8 und 9 Punkte. Auch die Bewertungen von Umsatz- und Personalklima steigen an. Zudem zeigt sich die Entwicklung des regionalen Konjunkturklimas nach Branchen positiv. Dienstleister und Baugewerbe führen das Ranking mit einem Zugewinn von je 5 Punkten an. Die anderen Branchen legen überdurchschnittlich, das Verarbeitende Gewerbe am stärksten zu (+ 14 Punkte). Das Geschäfts- und Konjunkturklima ist außerdem weiterhin optimistischer als in der bundesweiten Gesamtwirtschaft. Mehr als die Hälfte der Unternehmen bewertet ihre aktuelle und künftige Auftragslage mit einer sehr guten oder guten Schulnote.

Die „Likeability“ für den Wirtschaftsstandort Rhein-Kreis Neuss nimmt in diesem Jahr nochmals zu und erreicht 95 Prozent. Die Bekanntheit der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderung hat sich in den letzten Monaten wieder leicht erhöht (44 Prozent; + 2 Punkte).

Als Sonderthema wurde in diesem Jahr der Fachkräftemangel thematisiert. Mehr als jedes zweite regionale Unternehmen (51 Prozent) gibt an, dass der Mangel an qualifizierten Mitarbeitern die Wachstums- und Entwicklungschancen des Unternehmens behindert. Nach überschlägigen Hochrechnungen sind damit rund 10.000 Unternehmen im Kreisgebiet von dem Fachkräftemangel betroffen. Dazu zählen hauptsächlich Unternehmen aus Bau- und Verarbeitendem Gewerbe sowie aus den sonstigen Branchen. Bei der Rekrutierung von Fachkräften werden am häufigsten persönliche Kontakte genutzt (93 Prozent). Die meisten

regionalen Unternehmen sind auf der Suche nach technisch-handwerklichen Facharbeitern. Festzuhalten ist, dass Fachkräftemangel und konjunkturelle Lage korrespondieren: Je besser die wirtschaftliche Lage, desto größer der Fachkräftemangel – und umgekehrt.

Der Rhein-Kreis Neuss richtet seine Wirtschaftsförderung bereits seit einiger Zeit verstärkt auf das drängende Thema der Fachkräftesicherung aus. Zahlreiche Projekte und Maßnahmen dienen den Unternehmen aber auch dem Fachkräftenachwuchs zur gezielten Berufsorientierung, u.a. die MINT Förderung im Rahmen von „Zukunft durch Innovation“ (ZdI), „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA), Wirtschaft pro Schule, Check In Berufswelt und die Zusammenarbeit mit den Hochschulen. Die Fachkräfteherausforderung zählt zu den Handlungsfeldern des Wirtschaftsförderungskonzeptes 2014 – 2020 (aus Oktober 2014). Im Februar 2017 wurde dazu ein konkretes „Handlungskonzept Fachkräftesicherung“ im Kreisausschuss beschlossen, an das sich die Arbeit der Wirtschaftsförderung auf dieses Handlungsfeld ausrichtet. Eine zentrale „Koordinierungsstelle Arbeitsmarkt & Fachkräftesicherung“ wurde dazu im vorhandenen Personalbestand der Wirtschaftsförderung eingerichtet, um die Aktivitäten des Kreises zu intensivieren.

Ein kommentierter Ergebnisbericht zum Mittelstandsbarometer ist als Anlage beigefügt. Das komplette Mittelstandsbarometer 2017 ist unter <http://www.wirtschaft-rkn.de> abrufbar.

Anlagen:

Anlage_MiBaro-RKN-2017-FAZIT



Das Geschäfts- und Konjunkturklima im Mittelstand des Rhein-Kreis Neuss

Kommentierter Ergebnisbericht

Ein Projekt von

rhein
kreis
neuss

 Sparkasse
Neuss


Creditreform
DÜSSELDORF / NEUSS

Eine Untersuchung der

Konjunkturforschung Regional

Neuss | 12. September 2017

Das Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss ist ein Projekt von



Rhein-Kreis Neuss
Robert Abts
Geschäftsführer WfG Rhein-Kreis Neuss
Oberstraße 91
41460 Neuss
Telefon: + 49 2131-9287500
E-Mail: robert.abts@rhein-kreis-neuss.de
www.rhein-kreis-neuss.de

Sparkasse Neuss
Zweckverbandssparkasse des Rhein-Kreises Neuss,
der Stadt Neuss, der Stadt Korschenbroich und
der Stadt Kaarst
Dipl.-Kfm. Stephan Meiser
Direktor Unternehmenskommunikation
Oberstraße 110 – 124
41460 Neuss
Telefon: + 49 2131-971080
E-Mail: stephan.meiser@sparkasse-neuss.de
www.sparkasse-neuss.de

Creditreform Düsseldorf Roumen,
Waterkamp & Coll. KG
Edgar Roumen
Geschäftsleitung
Heesenstr. 65
40549 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 16 71-0
Telefax 02 11 / 16 71-1 08
E-Mail: e.roumen@duesseldorf.creditreform.de
www.creditreform-duesseldorf.de

Eine Untersuchung der

Konjunkturforschung Regional

www.konjunkturforschung-regional.de

Kaufmännische Leitung
Chris Proios | + 49 (0)211-16 71-133
E-Mail: c.proios@konjunkturforschung-regional.de

Wissenschaftliche Leitung
Dr. Rainer Bovelet | + 49 (0)211-16 71-180
E-Mail: r.bovelet@konjunkturforschung-regional.de

Alle Rechte vorbehalten.
Ohne ausdrückliche Genehmigung ist es nicht gestattet,
diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu vervielfältigen oder zu verbreiten.
Die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung ist hiervon ausgenommen.
Neuss | 12. September 2017.

Der nächste Veröffentlichungstermin



September 2018

Die Detailergebnisse

10. Bericht zur konjunkturellen Lage des Mittelstands im Rhein-Kreis Neuss: Die Jubiläums-Umfrage

Das Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss feiert Jubiläum. Rhein-Kreis Neuss, Sparkasse Neuss und Creditreform Neuss legen in diesem Jahr zum zehnten Mal eine repräsentative Umfrage zur konjunkturellen Lage des Mittelstands im Rhein-Kreis Neuss vor. Hierzu wurden zwischen dem 10. Juli und dem 16. August 2017 insgesamt 500 Unternehmen in den acht Kommunen des Kreises telefonisch befragt. Die Kernergebnisse der Erhebung sind repräsentativ für die regionale Wirtschaft des Rhein-Kreis Neuss. Im Durchschnitt steht ein befragtes Unternehmen für 40 Unternehmen.

Das regionale Geschäfts- und Konjunkturklima „springt“ im Sommer 2017 auf das vierte „Allzeithoch“ in Folge

Das Geschäfts- und Konjunkturklima der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss zeigt sich im Frühsommer 2017 zum vierten Mal in Folge in Bestform. Das regionale Geschäftsklima „springt“ im Sommer 2017 mit 138 Punkten auf ein neues Allzeithoch und übertrifft den Bundeswert nochmals deutlich – Tendenz weiter zunehmend (+ 6 Punkte). Geschäftslage und Geschäftserwartungen der Unternehmen werden durchgehend positiver als vor Jahresfrist beurteilt. Wie im Vorjahr sind die Erwartungen für die mittlere Zukunft nochmals positiver als die aktuellen Lageurteile.

Eine spürbare und nachhaltige konjunkturelle Eintrübung ist weiterhin nicht in Sicht, der aktuelle Klima-Index zeigte im zeitlichen Verlauf der Umfrage sogar einen leichten Aufwärtstrend. Alles in allem sind die aktuellen Ergebnisse Ausdruck des vorhandenen konjunkturellen Optimismus in der regionalen Wirtschaft. Der im Vorjahr befürchtete „Unsicherheitsschock“ durch Brexit und andere global-ökonomische Risiken (wie u.a. Syrien, Ukraine, Nordkorea) ist bislang nicht eingetreten.

Mittlerweile bewerten deutlich mehr als 60 Prozent der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss ihre aktuelle und künftige Auftragslage mit einer sehr guten oder guten Schulnote (aktuelle Lage: 64 Prozent | + 6 Punkte; Erwartung für die nächsten sechs Monate: 68 Prozent | + 8 Punkte). Und auch die Bewertungen zur aktuellen Umsatz- (45 Prozent | + 3 Punkte) und Ertragslage (41 Prozent | + 5 Punkte) haben sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals (merklich) verbessert. Einzig die Umsatz- (45 Prozent | - 2 Punkte) und Ertragsprognosen (39 Prozent | - 2 Punkte) haben sich auf hohem Niveau leicht verringert. Allerdings zeigt sich das „Personalklima“ (Lage und Erwartungen) der Unternehmen zum dritten Mal in Folge (leicht) verbessert, (aktuelle Personallage: 27 Prozent | + 1 Punkt; künftige Personallage: 21 Prozent | + 3 Punkte), wenn auch wie meist in der Vergangenheit auf etwas geringerem Niveau als die anderen Indikatoren. Der insgesamt positive Trend des Personalklimas spiegelt auch die aktuelle Entwicklung am regionalen Beschäftigungsmarkt (Arbeitslosenquote Juli 2017: 13.900 Arbeitslose; 5,8 Prozent | 2016: 13.400;

5,7 Prozent | Juli 2015: 14.700; 6,3 Prozent). Demnach kommentiert die Bundesagentur für Arbeit Anfang August 2017 die aktuelle Entwicklung im Bund treffend unter der Überschrift: „Anstieg der Arbeitslosigkeit vor allem aus jahreszeitlichen Gründen“.¹ Und auch nach Angaben der Deutschen Bundesbank bleiben Lage und Aussichten am Arbeitsmarkt „sehr günstig“², auch wenn sich – ganz aktuell – die Aussichten für die Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Informationen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) leicht geschwächt haben.³

Bislang zeigte sich das Konjunkturwetter auch im Sommer 2017 in allen Kommunen des Rhein-Kreis Neuss mehr als freundlich. Alle Kommunen verbleiben deutlich im positiven Bereich und somit in einer „konjunkturellen Boomphase“. Das „Konjunkturwetter“ ist in diesem Jahr in Korschenbroich (144 Punkte | + 9 Punkte), Dormagen (141 | + 10) und Grevenbroich (141 | + 15) am positivsten. Die Zugewinne sind in Grevenbroich und Dormagen zudem deutlich überdurchschnittlich. Alleine Kaarst (131 | - 5) verzeichnet in diesem Sommer, von hohem Niveau aus, einen Rückgang des Geschäftsklimas.

Alles in allem steht die regionale Wirtschaft „unter Volldampf“. Das aktuelle Konjunkturklima übertrifft die Höchstwerte der letzten drei Vorjahre und auch der Boomjahre 2010 und 2011 deutlich. Zudem überflügeln die Teilbewertungen des aktuellen regionalen Geschäfts- und Konjunkturklimas (Auftrags-, Umsatz- und Ertragslage sowie Personalbestand) das hohe Niveau der beiden Vorjahre und erreichen wiederum neue Bestwerte in der über 10-jährigen Forschungsarbeit der Initiative „Konjunkturforschung Regional“.

Einheitlicher Trend: Geschäftsklima auf „Rekordhoch“ – alle Branchen zeigen sich überaus positiv

Die Entwicklung des regionalen Geschäfts- und Konjunkturklimas nach Branchen zeigt sich im Sommer 2017 durchgehend deutlich positiv. Dienstleister und Baugewerbe führen das Branchen-Ranking wie im Vorjahr mit merklichen Zugewinnen an. Das Baugewerbe bleibt auf „Rekordniveau“. Das Verarbeitende Gewerbe legt zum zweiten Mal in Folge am stärksten zu und liegt über dem Durchschnitt. Auch der Handel profitiert von der „sehr guten Konsumstimmung bei den deutschen Verbrauchern“ (GfK-Konsum-Klimaindex, Juli 2017) und der wieder zunehmenden Exporttätigkeit.

Baugewerbe (138 Punkte | + 5 Punkte) und **Handwerk** (141 | + 11) profitieren offensichtlich weiterhin von der regen Bautätigkeit bei Wohnimmobilien. Nach einem leichten Rückgang im letzten Jahr zeigt sich auch das Handwerk deutlich verbessert. Das Baugewerbe (Anteil an der regionalen Wirtschaft: 9,5 Prozent; ± 0,0 Punkte) bleibt auf Rekordkurs: „Auch die Bauinvestitionen stiegen im Frühjahrsquartal 2017 wohl auf breiter Basis und er-

¹ Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland, Juli 2017, Arbeitslosigkeit nimmt aus jahreszeitlichen Gründen zu (02.08.2017).

² „In den Frühjahrsmonaten war die Lage auf dem Arbeitsmarkt weiter sehr günstig. Die Erwerbstätigkeit expandierte deutlich, wenngleich das außerordentlich hohe Tempo des Winterhalbjahres 2016 / 2017 nicht gehalten werden konnte. Wichtigster Faktor der guten Beschäftigungsentwicklung war nach wie vor die Schaffung neuer sozialversicherungspflichtiger Stellen. Wie bereits in

den vorangegangenen Quartalen waren dagegen die ausschließlich geringfügige Beschäftigung wie auch die Zahl der Selbständigen rückläufig. Die registrierte Arbeitslosigkeit verringerte sich im Vorquartalsvergleich deutlich. Die Aussichten für die nächsten Monate bleiben günstig.“ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2017, 69. Jahrgang, Nr. 8, S. 56.

³ Vgl. IAB-Arbeitsmarktbarometer, August 2017, Vorerst kaum noch Rückgang der Arbeitslosigkeit (29.08.2017).

neut kräftig an. Nach den bis Mai vorliegenden Umsätzen im Bauhauptgewerbe nahmen neben der sehr dynamischen Wohnungsbauaktivität auch der gewerbliche Nichtwohnungsbau und der öffentliche Bau erheblich zu.⁴ Allerdings sank der entsprechende ifo-Geschäftsklimaindex im Bauhauptgewerbe im August „geringfügig“, nachdem er im Juli 2017 noch ein „neues Rekordhoch“ erreicht hatte.⁵

Im Rhein-Kreis Neuss zeigt sich der positive Trend in der regionalen Bauwirtschaft in den deutlich verbesserten Bewertungen zur (aktuellen) Lage. Die Erwartungsurteile stagnieren auf höchsten Niveau. Zudem zeigt das Baugewerbe derzeit nochmals deutlich verbesserte Werte für das Auftrags-, Umsatz- und Ertragsklima. Allerdings weist der Bausektor auch 2017 die höchste Belastung durch den Fachkräftemangel aufweist: Drei von vier Unternehmen des regionalen Baugewerbes beklagen, dass Fachkräftemangel die Wachstums- und Entwicklungschancen des eigenen Unternehmens behindert (77 Prozent | + 4 Punkte). Dahinter rangiert wie bereits im Vorjahr das Handwerk mit einem ebenfalls (leicht) zunehmenden Fachkräftemangel (64 Prozent | + 2 Punkte). Im regionalen Handwerk haben sich allerdings sowohl die Lageurteile wie auch die Erwartungsurteile deutlich verbessert.

Das Geschäftsklima im regionalen Handel (131 Punkte | + 9 Punkte) verbessert sich deutlich und korrespondiert mit der fast ungetrübten Konsumlust der deutschen Verbraucher. Im regionalen Handel (Anteil an der regionalen Wirtschaft: 24,4 Prozent; + 0,6 Punkte) haben sich im Jahresvergleich die Lagebewertungen deutlich und die Erwartungsurteile leicht verbessert. Das seit Jahresbeginn fast durchgängig positive Konsumklima zeigt sich auch derzeit weiterhin unbeeindruckt von der globalen Risikolage in Nordkorea, von weiteren Terroranschläge in Spanien und Frankreich und den sehr schleppend verlaufenden „Brexit“-Verhandlungen.⁶ Allerdings zeigen sich derzeit leichte Eintrübungstendenzen des Geschäftsklimas im Handel, die auch auf die Ungewissheit am Automobilmarkt (u.a. wegen der Vorwürfe um kartellartige Absprachen bei der Manipulation von Dieselmotoren) und die damit verbundene Verunsicherung der Verbraucher zurückzuführen sind.⁷

Dennoch zeigt sich: Die objektiven Rahmenbedingungen für die deutschen Verbraucher sind weiterhin sehr positiv. Die Mehrheit der deutschen Verbraucher kann weiterhin von vergleichsweise stabilen Arbeitsplätzen (Arbeitslosenquote im Bund, Juli 2017: 5,6 Prozent; Juli 2016: 6,0 Prozent) und vergleichsweise hohen Lohnabschlüssen (Tarifverdienste 1. Quartal 2017: + 2,8 Prozent; 2. Quartal 2017: + 3,8 Prozent; 2016: + 2,0 Prozent; 2015: + 2,1 Prozent) profitieren, wie die entsprechenden Institute ausweisen.⁸

⁴ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2017, 69. Jahrgang, Nr. 8, S. 53. Die Bauwirtschaft befindet sich weiter laut Deutscher Bundesbank „in Hochkonjunktur“: „Die Produktion im Baugewerbe ging im zweiten Jahresviertel 2017 saisonbereinigt kräftig über den Stand des Vorquartals hinaus. Während die Leistung im Ausbaugewerbe leicht schrumpfte, war das Produktionsplus im Bauhauptgewerbe sehr kräftig. Dabei fielen die jeweiligen Zuwächse im Hoch- und Tiefbau ähnlich stark aus. Allerdings ist die hohe Wachstumsrate im Bauhauptgewerbe nach Angaben des Statistischen Bundesamtes vor dem Hintergrund der außergewöhnlich umfangreichen Erweiterung des Kreises der meldepflichtigen Baubetriebe zu Jahresbeginn zu sehen, die auch das Ergebnis des zweiten Quartals noch positiv beeinflusste.“ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2017, 69. Jahrgang, Nr. 8, S. 55.

⁵ ifo Juli 2017 – Baugewerbe: „Die Stimmung in den deutschen Chefetagen ist euphorisch. Der ifo Geschäftsklimaindex stieg im Juli von 115,2 (durch Saisonbereinigung korrigiert) auf 116,0 Punkte. [...] Im Bauhauptgewerbe ist der Index auf ein neues Rekordniveau gestiegen. Die Firmen beurteilten die aktuelle Lage unverändert als sehr gut. Sie erwarten eine weitere Verbesserung ihrer Geschäfte in den kommenden Monaten.“ Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland, Juli 2017: ifo Geschäftsklimaindex auf Rekordhoch.

ifo August 2017 – Baugewerbe: „Der ifo Geschäftsklimaindex sank im August geringfügig, von 116,0 auf 115,9 Punkte. Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft ist aber weiterhin sehr gut. [...] Im Bauhauptgewerbe ist der Index weiter auf Rekordjagd. Die Firmen waren merklich zufriedener mit ihrer aktuellen Lage. Sie gehen zudem davon aus, dass ihre Geschäfte in den kommenden Monaten weiter anziehen.“ Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland, August 2017: ifo Geschäftsklimaindex sinkt geringfügig.

⁶ „Der Handel profitiert in diesem Jahr deutlich von der „sehr guten Konsumstimmung bei den deutschen Verbrauchern“: „Sowohl die Konjunktur- als auch die Einkommenserwartung steigen noch einmal an, während die Anschaffungsneigung [im Juli 2017] etwas von ihrem exzellenten Niveau einbüßt.“ Vgl. GfK-Konsumklima, Juli 2017: Deutsche Verbraucher weiter positiv gestimmt.

„Auf der Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts kamen die positiven Impulse im Vorquartalsvergleich (preis-, saison- und kalenderbereinigt) aus dem Inland. Die privaten Haushalte steigerten ihre Konsumausgaben kräftig um 0,8 Prozent, die staatlichen Konsumausgaben waren um 0,6 Prozent höher als im Vorquartal. Auch die Investitionen legten nochmals zu: In Ausrüstungen wurde 1,2 Prozent und in Bauten 0,9 Prozent mehr investiert als im ersten Quartal 2017. Insgesamt stieg die inländische Verwendung im Vergleich zu den ersten drei Monaten des Jahres deutlich um 1,0 Prozent.“ [...] „Auch im Vorjahresvergleich kamen im zweiten Quartal 2017 die positiven Impulse aus dem Inland: Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,6 Prozent, die staatlichen Konsumausgaben um 1,5 Prozent.“ Zudem: „Auch im Vorjahresvergleich kamen im zweiten Quartal 2017 die positiven Impulse aus dem Inland: Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,6 Prozent, die staatlichen Konsumausgaben um 1,5 Prozent.“ Vgl. hierzu: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 294, 25.08.2017: Ausführliche Ergebnisse

zur Wirtschaftsleistung im 2. Quartal 2017 sowie Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 277, 15.08.2017: Bruttoinlandsprodukt im 2. Quartal 2017 um 0,6 Prozent gestiegen.

⁷ Die Entwicklung zeigt sich auch am ifo-Geschäftsklimaindex der beiden Sommermonate Juli und August 2017. Juli 2017: „Die Stimmung in den deutschen Chefetagen ist euphorisch. Der ifo Geschäftsklimaindex stieg im Juli von 115,2 (durch Saisonbereinigung korrigiert) auf 116,0 Punkte. [...] Im Großhandel hat sich das Geschäftsklima erneut verbessert. Dies war auf merklich optimistischere Geschäftserwartungen zurückzuführen. Die Rekorderwartungen zur aktuellen Lage aus dem Vormonat konnten hingegen nicht gehalten werden. Im Einzelhandel sank der Index. Die Einzelhändler waren deutlich weniger zufrieden mit ihren laufenden Geschäften. Auch die optimistischen Erwartungen wurden zurückgenommen. Beide Komponenten liegen jedoch weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.“ Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland, Juli 2017: ifo Geschäftsklimaindex auf Rekordhoch. August 2017: „Der ifo Geschäftsklimaindex sank im August geringfügig, von 116,0 auf 115,9 Punkte. Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft ist aber weiterhin sehr gut. [...] Im Großhandel hat sich das Geschäftsklima etwas verschlechtert. Dies war auf merklich weniger gute Einschätzungen zur aktuellen Lage zurückzuführen. Die Erwartungen wurden hingegen leicht nach oben angepasst. Im Einzelhandel sank der Index deutlich. Die Einzelhändler waren merklich weniger zufrieden mit ihren laufenden Geschäften. Auch die Erwartungen trübten sich ein. Insbesondere der KFZ-Einzelhandel trug zu der rückläufigen Entwicklung bei.“ Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland, August 2017: ifo Geschäftsklimaindex sinkt geringfügig.

⁸ „Die Tarifverdienste – gemessen am Index der tariflichen Monatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen – waren im zweiten Quartal 2017 durchschnittlich 3,8 Prozent höher als im Vorjahresquartal. Das ist der höchste Anstieg seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 2011. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) weiter mitteilt, lag der Anstieg ohne Sonderzahlungen im zweiten Quartal 2017 im Vorjahresvergleich bei 3,4 Prozent. Im gleichen Zeitraum erhöhten sich die Verbraucherpreise um 1,7 Prozent. Den größten Einfluss auf die Gesamtentwicklung hatte wie schon im Vorquartal der Doppelabschluss im Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes des Bundes und der Gemeinden (siehe hierzu Pressemitteilung Nr. 175 vom 30.05.2017). Hinzu kam die Auszahlung des Tarifabschlusses für die Beschäftigten der Länder (TV-L) in Höhe von 2,0 Prozent, mindestens aber 75 Euro. Dieser gilt zwar bereits seit Januar 2017, er wurde allerdings erst im zweiten Quartal 2017 verbunden mit einer Nachzahlung für die vorherigen Monate ausbezahlt. Besonders deutlich zeigen sich diese beiden Effekte in den Branchen Wasserversorgung und Entsorgung, Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung sowie im Gesundheits- und Sozialwesen mit einer Tarifsteigerung von jeweils + 4,5 Prozent. Der hohe Anstieg der Tarifverdienste im Verarbeitenden Gewerbe (+ 4,1 Prozent) lässt sich vor allem auf die Tarifentwicklung in der Metall- und Elektroindustrie zurückführen. Zusätzlich zur Tarifierhöhung von 2,8 Prozent zum Juli 2016 wirkte sich hier im zweiten Quartal 2017 die zweite Stufenerhöhung in Höhe

Allerdings sind die Tarifanstiege, wie bereits im Vorjahr beschrieben, moderat geblieben.⁹ Zudem haben die Inflationsraten im Jahresvergleich, wie von EZB und Politik gewünscht, zugenommen (Verbraucherpreise 2017: April: + 2,0 Prozent; Mai: 1,5 Prozent; Juni: + 1,6 Prozent; Juli: + 1,7 Prozent, jeweils zum Vorjahr).¹⁰ Allerdings ist anzumerken, dass die Rohölpreise ebenfalls nur moderat stark angestiegen sind. Dies schafft finanzielle Spielräume für Konsum und Investitionen.

Das **Verarbeitende Gewerbe** (137 Punkte | + 14 Punkte) macht in diesem Jahr im Rhein-Kreis Neuss den größten Sprung und profitiert im Jahresverlauf von den anziehenden Exporten – trotz schwierig werdender Rahmenbedingungen bzw. Absatzmärkte (u.a. durch Brexit, Türkei, China). Die Stimmung im Verarbeitenden Gewerbe ist im Juli 2017 auch laut ifo Geschäftsklimaindex „auf einen neuen Rekord gestiegen. Der Indikator der Geschäftslage erklimm noch nie erreichte Höhen. Der Optimismus für das kommende halbe Jahr nahm erneut zu.“¹¹ Zudem konnte dieser Rekordwert im August „nochmals überboten werden“.¹²

Folglich haben sich im regionalen Verarbeitenden Gewerbe (Anteil an der regionalen Wirtschaft: 6,4 Prozent; + 0,2 Punkte) im Jahresvergleich die Lagebewertungen deutlich um über 13 Punkte und die Erwartungsurteile um über 16 Punkte verbessert. Der Blick in die Zukunft ist für das Verarbeitende Gewerbe derzeit deutlich positiv, nicht zuletzt, da sich Auftrags- (162 Punkte; + 24 Punkte), Umsatz- (134 Punkte; + 15 Punkte), Ertrags- (131 Punkte | + 13 Punkte) und auch Personalklima (118 Punkte | + 7 Punkte) deutlich verbessert zeigen.¹³

von 2,0 Prozent zum April 2017 aus. Deutlich überdurchschnittlich entwickelten sich die Tarifverdienste binnen Jahresfrist mit + 7,4 Prozent auch im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden. In dieser Branche wurden für das zweite Quartal 2017 in mehreren Tarifverträgen hohe Einmalzahlungen vereinbart. Deutlich unterdurchschnittlich war die Tarifentwicklung im Vergleich zum zweiten Quartal 2016 vor allem im Gastgewerbe (+ 0,9 Prozent) und im Handel (+ 1,1 Prozent).“ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 299, 30.08.2017: Tarifverdienste im 2. Quartal 2017: + 3,8 Prozent zum Vorjahresquartal sowie Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 175, 30.05.2017: Tarifverdienste im 1. Quartal 2017: + 2,8 Prozent zum Vorjahresquartal sowie Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 068, 01.03.2017: Tarifverdienste 2016: + 2,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

⁹ „Trotz der guten Arbeitsmarktsituation und der günstigen Konjunkturlage blieb der Lohnanstieg im Frühjahr 2017 moderat. Die Tarifverdienste einschließlich Nebenvereinbarungen und Einmalzahlungen legten im zweiten Quartal 2017 lediglich um 2,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr zu und damit spürbar schwächer als im Winter. Die um Sondereffekte bereinigten tariflichen Grundvergütungen hingegen stiegen mit 2,4 Prozent in nahezu gleichem Ausmaß wie im Vorquartal.“ Auffällig war hier der geringere Zuwachs in den Dienstleistungsbranchen, der deutlich von dem verstärkten Anstieg in der Industrie übertroffen wurde. In den jüngsten Tarifabschlüssen vereinbarte Nullmonate ohne Lohnsteigerungen in größeren Branchen und die niedrigen Stufenanhebungen aus Abschlüssen des Vorjahres hinterlassen in der Lohnndynamik des Dienstleistungssektors ihre Spuren. Die Effektivverdienste könnten etwas deutlicher als die Tarifvergütungen gestiegen sein. Auch die jüngsten Tarifabkommen im Dienstleistungsbereich lassen kein spürbar stärkeres Lohnwachstum erwarten. So fiel im Groß- und Außenhandel sowie in ersten Abschlüssen des Einzelhandels das auf eine jährliche Basis umgerechnete Entgeltplus mit lediglich gut 2 Prozent mäßig aus. Nur im Kraftfahrzeuggewerbe wurde mit gut 2½ Prozent ein etwas stärkerer Zuwachs vereinbart.“ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2017, 69. Jahrgang, Nr. 8, S. 58.

¹⁰ Vgl. hierzu Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 156, 12.05.2017: Verbraucherpreise April 2017: + 2,0 Prozent gegenüber April 2016; Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 198, 14.06.2017: Verbraucherpreise Mai 2017: + 1,5 Prozent gegenüber Mai 2016 / Inflationsrate geht wieder zurück; Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 241, 13.07.2017: Verbraucherpreise Juni 2017: + 1,6 Prozent gegenüber Juni 2016; Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 272, 11.08.2017: Verbraucherpreise Juli 2017: + 1,7 Prozent gegenüber Juli 2016.

¹¹ Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland, Juli 2017: ifo Geschäftsklimaindex auf Rekordhoch.

¹² „Im Verarbeitenden Gewerbe konnte der Rekord vom Vormonat nochmals leicht überboten werden. Die Industriefirmen waren zwar auf hohem Niveau

Im regionalen **Dienstleistungssektor** (Anteil an der regionalen Wirtschaft: 49,8 Prozent; - 1,6 Punkte) haben sich die Lage- und Erwartungsbewertungen in den letzten 12 Monaten nochmals merklich verbessert. Der Konjunkturklima-Index steigt nochmals um 5 Punkte auf nunmehr 143 Punkte. Die „Dienstleister“ liegen damit zum vierten Mal auf einem der beiden ersten Ränge und zum dritten Mal in Folge auf dem ersten Rang im Branchen-Ranking. In einer Gesamtsicht weist das Dienstleistungssegment die besten Klimawerte in Sachen Auftrags- (169 Punkte | + 2 Punkte), Umsatz- (141 Punkte | + 4 Punkte) und Ertragslage (134 Punkte | + 6 Punkte) auf. Zudem erweisen sich die Dienstleister weiterhin als „Beschäftigungsmotor“, da er als größte Teilgruppe der Wirtschaft trotz aktuell stagnativer Tendenz wichtige Impulse an den Beschäftigungsmarkt sendet (Personalklima: 120 Punkte | ± 0 Punkte). Der Dienstleistungssektor profitiert hierbei zudem auch der „von der kräftigen Industriekonjunktur“.¹⁴ Das positive Ergebnis zeigt sich auch im aktuellen ifo Konjunkturtest Dienstleistungen vom August 2017 – Tenor: „Die Stimmung bei den deutschen Dienstleistern hat sich erneut verbessert.“¹⁵

Der insgesamt deutlich positive Trend spiegelt sich auch bei den **sonstigen Branchen** (136 Punkte; + 10 Punkte), der auf ähnlich starken Anstiegen bei den aktuellen Lagebeurteilungen und bei den Erwartungen für die nächsten Monate basiert. Die eher der Grundversorgung zuzuordnenden Unternehmen (u.a. aus Land- und Forstwirtschaft, Kohlenberg- und sonstiger Bergbau, Öffentliche Verwaltung, Gesundheits- und Sozialwesen; Anteil an der regionalen Wirtschaft: 9,9 Prozent; + 0,8 Punkte) weisen aktuell durchgehend zum Teil deutliche Anstiege bei den Teilindikatoren

etwas weniger zufrieden mit ihrer aktuellen Lage. Jedoch sind sie erneut optimistischer mit Blick auf die kommenden Monate. In der Automobilbranche haben die Kartellvorwürfe und die Diesellaffäre bisher keine spürbaren Effekte in der Umfrage hinterlassen. Der Geschäftsklimaindex liegt weiterhin auf einem sehr hohen Niveau.“ Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland, August 2017: ifo Geschäftsklimaindex sinkt geringfügig.

¹³ „Die rekordhohe Stimmung im Verarbeitenden Gewerbe, die robusten Auftragsengänge und der hohe Bestand an noch nicht abgearbeiteten Aufträgen deuten darauf hin, dass die Industrieproduktion auch im laufenden Quartal deutlich zulegen wird. Die Diskussion über Fahrverbote für ältere Dieselfahrzeuge in einigen deutschen Städten hat bislang laut ifo Institut kaum Spuren in der Stimmung der Unternehmen in der Kraftfahrzeugbranche hinterlassen. Dies liegt allerdings möglicherweise auch daran, dass die jüngste Umfrage bereits vor dem Gerichtsbeschluss über Fahrverbote in Stuttgart weitgehend abgeschlossen war. Dies gilt auch für die Kartellvorwürfe gegen einige Automobilhersteller. Hier bleibt daher die weitere Entwicklung abzuwarten. Die guten Absatzperspektiven und die zunehmende Auslastung der Kapazitäten im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt dürften zudem für weiter anhaltenden Schwung bei den Unternehmensinvestitionen sorgen.“ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2017, 69. Jahrgang, Nr. 8, S. 59.

¹⁴ „Auch die Dienstleistungsbranchen dürften im Frühjahr insgesamt deutlich expandiert haben. [...] Der sonstige Dienstleistungssektor ohne Handel dürfte nach der kräftigen Aufwärtsbewegung im ersten Quartal auch im Frühjahr deutlich zulegen. So schätzten die Unternehmen dieser Branchen ihre Geschäftslage zuletzt so positiv ein wie nie zuvor seit Beginn der Aufzeichnungen.“ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2017, 69. Jahrgang, Nr. 8, S. 55.

¹⁵ „Die Stimmung bei den deutschen Dienstleistern hat sich erneut verbessert. Der Geschäftsklimaindex stieg im August von 109,8 auf 110,5 Punkte. Der Anstieg ist auf merklich optimistischere Erwartungen zurückzuführen. Die Einschätzungen zur aktuellen Lage wurden hingegen auf hohem Niveau etwas zurückgenommen. Viele Unternehmen planen für die kommenden Monate Preiserhöhungen. Die Transport- und Logistikbranche berichtete von sehr gut laufenden Geschäften. Zudem erwarten viele Unternehmen, dass sich die Lage noch weiter verbessern wird. Der Geschäftsklimaindikator bei den Reisebüros und Reiseveranstaltern stieg auf den höchsten Wert seit mehr als drei Jahren. Die Nachfrage und der Umsatz entwickelten sich hervorragend. Von der allgemein sehr guten Konjunktur profitieren auch die Unternehmen für die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften. Das Geschäftsklima und seine Komponenten verbesserten sich dort deutlich.“ Vgl. ifo Geschäftsklimaindex Dienstleistungssektor, August 2017, Geschäftsklimaindex im Dienstleistungssektor steigt.

auf (Auftragsklima: 155 Punkte | + 7 Punkte; Umsatzklima: 138 Punkte | + 17; Ertragsklima: 123 Punkte | +11; Personalklima: 118 Punkte | +2). Sie können mehr als im letzten Jahr von den aktuell guten Rahmenbedingungen für die Verbraucher profitieren (s.o.).

Die Entwicklung des Geschäftsklimas **nach Umsatzgröße und Beschäftigtenzahl** zeigt sich 2017 im Gegensatz zu den beiden Vorjahren einheitlich positiv. Alle Umsatzgruppen-Typen verbessern sich deutlich. Die stärksten Verbesserungen des Konjunkturklimas zeigen sich bei den Unternehmen, die einen eher geringen Umsatz (500.000 bis 1 Mio. Euro) resp. einen hohen Umsatz aufweisen (über 25 Mio. Euro). Offensichtlich profitieren die international agierenden, oft auch größeren Unternehmen auch von dem Exportanstieg in Länder des Euroraums. Die Bundesbank konstatiert jedenfalls im Monatsbericht August 2017: „Exporttätigkeit weiter im Aufwind“.¹⁶

Rhein-Kreis Neuss: Starker Wirtschaftsstandort – rückläufige Insolvenzen und Insolvenzgefährdung – weiter verbesserte Zahlungsmoral der Unternehmen

Die wirtschaftliche Lage im Rhein-Kreis Neuss ist seit spätestens seit 2014 außergewöhnlich gut. Dies zeigen auch weitere Indikatoren, die exklusiv für das „Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss“ ausgewertet werden. So zeigt sich die Insolvenzgefährdung der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss dank guter konjunktureller Lage stabil-positiv. Der „Creditreform-Risiko-Indikator“¹⁷ der Creditreform Rating AG ist in den letzten 12 Monaten zwar wieder leicht angestiegen, verbleibt aber im „grünen Bereich“ und weist ein „geringes Ausfallrisiko“ aus. Und auch für die nächsten Monate zeigt die Prognose dank bestem Konjunkturerwartungen eine niedrige Ausfallwahrscheinlichkeit. Der Positivtrend zeigt sich auch bei der Entwicklung der (realen) „Firmenpleiten“, die im 1. Halbjahr 2017 um rund 12 Prozent zurückgegangen sind, nachdem auch im Gesamtjahr 2016 deutlich weniger Unternehmen die Insolvenz beantragt haben (- 17 Prozent). Angesichts des sehr positiven regionalen Konjunkturklimas wird die Zahl der Unternehmensinsolvenzen im Rhein-Kreis Neuss daher voraussichtlich durch eine weitere Abnahme im 2. Halbjahr 2017 nochmals zurückgehen (Prognose für Gesamtjahr: - 13 Prozent).¹⁸

Im Gleichklang damit hat sich auch die „Zahlungsmoral“ der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss nach Angaben des Creditreform

Debitorenregisters Deutschland (DRD) in den letzten 12 Monaten nochmals deutlich verbessert und ist Ausdruck der insgesamt robusten konjunkturellen Lage. Betrug die durchschnittliche Dauer einer Zahlungserfüllung im Rhein-Kreis Neuss im Jahr 2005 noch rund 25,9 Tage, verringerte sich die Zahl der Überfälligkeitstage für die regionalen Unternehmen bis Ende Juni 2017 auf rund 14,8 Tage (Gesamtjahr 2016: 15,8 Tage). Nach einem Anstieg 2013 (auf 18,6 Tage) ist der Trend 2017 zum zweiten Mal in Folge wieder deutlich positiv.¹⁹

Und auch der Arbeitsmarkt im Rhein-Kreis Neuss weist im Langzeitvergleich eine deutlich positive Entwicklung auf. Im Juli 2017 waren bei leicht zunehmender Tendenz 13.900 Personen arbeitslos gemeldet (Arbeitslosenquote: 5,8 Prozent | Juli 2016: 13.400; 5,7 Prozent | Juli 2015: 14.700; 6,3 Prozent). Dennoch liegt die Arbeitslosenquote im Rhein-Kreis Neuss als Ausdruck der starken Wirtschaftsdynamik meist deutlich unter den Vergleichswerten für die Stadt Düsseldorf und den Kreis Mettmann. Zudem lag die Arbeitslosenquote im Rhein-Kreis Neuss in allen Monaten des letzten Quartals 2016 sogar bei nur 5,3 Prozent.²⁰

Rhein-Kreis Neuss: Hoch geschätzter Standort – Weiterempfehlungsquote: zunehmend - Kenntnisquote der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderung: zunehmend – Bewertung: Leicht abnehmend

Die „Likeability“ des Rhein-Kreis Neuss nimmt 2017 auf hohem Niveau nochmals zu. Somit bleibt der Rhein-Kreis Neuss auch 2017 ein weithin hoch geschätzter Unternehmensstandort. Im Sommer 2017 würde eine überwältigende Mehrheit der regionalen Unternehmen den Rhein-Kreis Neuss anderen Unternehmen als „Unternehmensstandort empfehlen“. Die ehemals sehr hohe Weiterempfehlungsquote nimmt nochmals auf nun 95 Prozent zu (+ 5 Punkte). Die Bekanntheit der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss hat sich in den letzten 12 Monaten wieder leicht erhöht (44 Prozent; + 2 Punkte) – und dies trotz des anhaltenden Konjunkturbooms. Die höchste Bekanntheit wird derzeit im Bau- und Verarbeitenden Gewerbe und in den sonstigen Branchen gemessen. Auffällig: Die beiden Erstgenannten weisen in diesem Jahr einen merklichen bzw. deutlichen Anstieg des Geschäftsklimas auf.

Die Bewertungen der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss haben sich in

¹⁶ Die deutschen Exporte setzten nach dem kräftigen Winterhalbjahr 2016 / 2017 im Frühjahr ihren Anstieg mit etwas vermindertem Schwung fort. Den bis Mai vorliegenden wertmäßigen Angaben zufolge waren hierfür die Impulse aus den Ländern des Euroraums ausschlaggebend. Die anhaltende und kräftige konjunkturelle Erholung in diesen Ländern schlug sich in einer beträchtlich höheren Nachfrage nach Produkten aus Deutschland nieder. Das Absatz-plus in Drittstaaten außerhalb des Euroraums fiel hingegen vergleichsweise bescheiden aus. Nennenswert mehr Waren wurden dem Wert nach vor allem in die mittel- und osteuropäischen Länder, in das Vereinigte Königreich, in die OPEC-Staaten und nach Japan geliefert. Die Ausfuhren in die Vereinigten Staaten und nach China gaben dagegen deutlich nach. Das Russland-Geschäft der deutschen Exporteure normalisierte sich nach dem ganz erheblichen Anstieg im Vorquartal wieder etwas, blieb aber verglichen mit dem Jahresschlussquartal 2016 sehr stark. Hier schlägt sich nieder, dass die russische Wirtschaft die schwere Rezession der vergangenen Jahre überwunden hat.“ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2017, 69. Jahrgang, Nr. 8, S. 52.

¹⁷ Der so genannte „Creditreform-Risiko-Indikator“ (CRI) misst die Insolvenzfähigkeit einer Branche, in dem die Zahl „negativer Unternehmen“ ins Verhältnis zur Anzahl aller Unternehmen gesetzt wird. Das Vorliegen von so genannten „Negativ-Merkmalen“ wird angezeigt durch u.a.: unternehmerisches Insolvenzverfahren, Verbraucherinsolvenzverfahren von unternehmerisch tätigen Personen, sonstige Insolvenzverfahren, Haftanordnung zur Abgabe der Eidesstattlichen Versicherung, Abgabe der Eidesstattlichen Versicherung.

¹⁸ Vgl. zur aktuellen regionalen Insolvenzentwicklung: Creditreform Düsseldorf Neuss, Pressemitteilung, 02.08.2017: Unternehmensinsolvenzen 1. Halbjahr 2017, Deutlich positiver Trend dank guter Konjunktur – Stadt Düsseldorf und Rhein-Kreis Neuss profitieren gleichermaßen.

¹⁹ Das Zahlungsverhalten der Unternehmen ist neben den Finanzierungsbedingungen ein wichtiger Indikator für Liquiditätsengpässe und somit auch für die künftige Insolvenzentwicklung. Das Creditreform Debitorenregister Deutschland (DRD) untersucht das tatsächliche Zahlungsverhalten von Unternehmen, basierend auf anonymisierten Zahlungserfahrungen führender Unternehmen aller Branchen.

²⁰ „Die deutsche Wirtschaft wächst weiter kräftig. Auch für den weiteren Jahresverlauf lassen die Konjunkturindikatoren eine gute Entwicklung erwarten. Impulse kommen von der Konsumnachfrage und den Exporten. Positive Nachrichten gibt es auch vom Arbeitsmarkt: Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung und die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern steigen auf hohem Niveau weiter an. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im Juli aufgrund der einsetzenden Sommerpause gestiegen. Bereinigt um diese jahreszeitlichen Einflüsse haben sich Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung verringert. Im Vergleich zum Vorjahr sind Abnahmen zu verzeichnen, obwohl sich mehr gefährdete Menschen in Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung befinden.“ Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland, Juli 2017, Arbeitslosigkeit nimmt aus jahreszeitlichen Gründen zu (02.08.2017).

den letzten 12 Monaten leicht verschlechtert, verbleiben aber knapp im guten Benotungsbereich. Weiterhin vergeben 54 Prozent der regionalen Unternehmen derzeit sehr gute und gute Schulnoten (54 Prozent | - 3 Punkte). Die Leistungsbewertung liegt allerdings nunmehr über dem langjährigen Mittelwert (mittlere Schulnote: 2,62 | + 0,09 Punkte). Auch in diesem Jahr zeigt sich, dass die Bewertung der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss und die Ausprägung des Geschäfts- und Konjunkturklimas offensichtlich in einem wechselseitigen Zusammenhang stehen (s. auch Schaubild 1 im Anhang). Als Faustregel gilt: Je besser Geschäfts- und Konjunkturklima, desto schlechter ist die Bewertung der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen – und umgekehrt.

Sonderthema: Fachkräftemangel im Rhein-Kreis Neuss

Das Thema Fachkräftemangel hat im Vergleich zu den letzten Umfragen weiter an Bedeutung gewonnen. Derzeit beklagt mehr als jedes zweite regionale Unternehmen (51 Prozent; + 2 Punkte), dass der Mangel an qualifizierten Mitarbeitern die Wachstums- und Entwicklungschancen des eigenen Unternehmens behindert. Zum Vergleich: Bundesweit beklagten im Frühsommer 2017 laut Deutschem Industrie- und Handelskammertag (DIHK), wie im Rhein-Kreis Neuss, rund 51 Prozent der deutschen Unternehmen (2016: 48 Prozent) über einen Mangel an qualifizierten Mitarbeitern. In ganz Nordrhein-Westfalen liegt der Anteil bei 43 Prozent. Der DIHK beklagt eine Zuspitzung des Problems („Flaschenhals Fachkräftemangel“) und bezeichnet den Fachkräftemangel als „Ärgernis bei der Personalrekrutierung und gravierendes Hemmnis der Geschäftsentwicklung“: „Der Fachkräftemangel wird [...] zum echten Wachstumshemmnis: Die Betriebe finden nicht mehr die nötigen Leute um ihre Aufträge abzuarbeiten oder geplante Investitionsprojekte umzusetzen.“²¹

Nach überschlägigen Hochrechnungen sind demnach 2017 wie im Vorjahr rund 10.000 Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss von einem Mangel an Fachkräften betroffen. Deutlich überdurchschnittlich betroffen sind auch 2017 Unternehmen aus Bau-²² und Verarbeitendem Gewerbe und aus den sonstigen Branchen. Erkennbar zeigt sich aber auch, dass Fachkräftemangel und konjunkturelle Lage korrespondieren: Je besser die wirtschaftliche Lage, desto größer der Fachkräftemangel – und umgekehrt. Im „Mittelstandsbarometer“ der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young vom Januar 2017 wurden die Umsatzeinbußen des

deutschen Mittelstandes durch das Fehlen entsprechender Fachkräfte auf etwa 49,4 Milliarden Euro beziffert.²³

Die regionalen Unternehmen nutzen nach eigenen Angaben bei der Rekrutierung neuer Mitarbeiter am häufigsten „persönliche Kontakte“. Diese Option wurde von 93 Prozent der Unternehmen genannt. Danach folgen mit Abstand die Online-Stellenanzeige (50 Prozent), der Arbeitgeberservice der Bundesagentur für Arbeit (39 Prozent) sowie Stellenanzeigen in Printmedien (34 Prozent). Dahinter rangieren die Vermittlung über eine Personalagentur (15 Prozent) oder durch Veranstaltungen wie Jobmessen (19 Prozent). Im Schnitt nutzen die befragten Unternehmen rund 2,4 verschiedene „Suchwege“.

Die meisten regionalen Unternehmen sind dabei offensichtlich auf der Suche nach „technisch-handwerklichen Facharbeitern“. 66 Prozent der Angaben beziehen sich auf diesen Mitarbeiter-Typ, dem bei der Suche zugleich der höchste Schwierigkeitsgrad zugeordnet wird. Auf den Rängen 2 und 3 folgen der „kaufmännische Facharbeiter“ (47 Prozent) und der „Ungelernte / Helfer“ (45 Prozent). Letzterer ist allerdings auch am leichtesten zu finden. Akademische Berufe werden seltener gesucht, sind aber schwerer zu finden (s. im Anhang Schaubild 2: Das Analyse-Portfolio: Nachfrage und Schwierigkeitsgrad bei Suche nach Mitarbeitern).

Vier von fünf regionalen Unternehmen (83 Prozent) sind zudem der Meinung, dass die finanzielle Solidität eines Unternehmens von großer Bedeutung für die Anwerbung und Bindung von Fachkräften ist. Und drei von zehn regionalen Unternehmen (32 Prozent) würden die finanzielle Solidität ihres Unternehmens „aktiv in ihrer Kommunikation“ zur Anwerbung und Bindung von Fachkräften einsetzen. Immerhin 10 Prozent der regionalen Unternehmen tun dies nach eigenen Angaben bereits jetzt. Die regionalen Unternehmen nutzen neben den traditionellen Rekrutierungswegen auch weitere Informationsinstrumente, wie etwa die Suchmaschine Google (40 Prozent). Danach folgen Facebook (25 Prozent) oder eine „Konsumentenankunft“ (10 Prozent).

Vier von fünf regionalen Unternehmen (83 Prozent) sind der Meinung, dass die Unternehmenskultur eines Unternehmens (also das Image, Auszeichnungen oder Zertifizierungen) von großer Bedeutung für die Anwerbung und Bindung von Fachkräften ist. Die regionalen Unternehmen setzen zur Attraktivitätssteigerung des eigenen Unternehmens als Arbeitgeber am häufigsten „Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote“ ein (84 Prozent der Nennungen).²⁴ Danach folgen „flexible Arbeitszeitmodelle“ (78 Prozent) und mit Abstand die Maßnahmen „Gesundheitsförderung“

²¹ Der DIHK schreibt in seiner Frühjahrsumfrage 2017 unter den Überschriften „Fachkräftemangel spitzt sich zu“ und „Flaschenhals Fachkräftemangel“: „Einzig beim Fachkräftemangel gibt es eine weitere Verschärfung. Er droht mittlerweile mehr als jedes zweite Unternehmen auszubremsen (51 Prozent; Vorfrage: 48 Prozent). Damit gewinnt dieses Risiko aus Sicht der Betriebe weiter an Gewicht – nicht nur als Ärgernis bei der Personalrekrutierung, sondern als gravierendes Hemmnis der Geschäftsentwicklung.“ Vgl. DIHK-Konjunkturumfrage Frühsommer 2017, Mai 2017, Starke Konjunktur, Fachkräfte fehlen, S 18 / S. 26.

²² „Gerade im Bau werden der Geschäftsentwicklung durch den Fachkräftemangel immer engere Grenzen gesetzt. Mittlerweile geben drei von vier Bauunternehmen an, dass die Fachkräftesicherung ein Problem ist (74 nach zuvor 70 Prozent). [...] Der Tiefbau ist im Branchenvergleich am stärksten vom Fachkräftemangel betroffen (81 nach 74 Prozent). Dabei fehlen längst nicht nur Ingenieure, sondern vor allem Auszubildende und qualifizierte Fachkräfte. Schwierig ist die Personalgewinnung beispielsweise bei Maurern und Dachdeckern.“ Vgl. DIHK-Konjunkturumfrage Frühsommer 2017, Mai 2017, Starke Konjunktur, Fachkräfte fehlen, S. 24. – „Der deutsche Arbeitsmarkt hat sich im abgelaufenen Jahr 2016 insgesamt gut entwickelt. [...] Der stabile Arbeitsmarkt und die hohe Kräfte nachfrage schlagen sich auch in der Engpassanalyse im Juni 2017

nieder. Vor allem die boomende Bauwirtschaft hat in Bauberufen zu einem schärferen Wettbewerb um Fachkräfte geführt.“ Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Fachkräfteengpassanalyse, Juni 2017, S. 05.

²³ „Der Mangel an qualifizierten Arbeitskräften macht sich bereits ganz konkret in den Büchern der Unternehmen bemerkbar: Gut jeder zweite Mittelständler (53 Prozent; Vorjahr: 49 Prozent) beklagt, dass er Aufträge nicht annehmen kann, weil ihm geeignete Fachkräfte fehlen – jeder neunte beklagt sogar erhebliche Umsatzausfälle von mehr als fünf Prozent. Insgesamt dürfte sich der Schaden, der dem deutschen Mittelstand durch derartige entgangene Umsätze entsteht, nach EY-Berechnung auf jährlich gut 49 Milliarden Euro belaufen.“ Vgl. Ernst & Young, Mittelstandsbarometer Deutschland, Januar 2017, Das Geschäftsklima im Mittelstand ist im zweiten Jahr in Folge gestiegen (Pressemitteilung).

²⁴ Zum Vergleich: „77 Prozent der deutschen Unternehmen nutzten im Jahr 2015 Weiterbildungsmaßnahmen zur Qualifizierung ihrer Beschäftigten. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilt, ist der Anteil der weiterzubildenden Unternehmen gegenüber 2010 damit um 4 Prozentpunkte gestiegen. Im Jahr 2015 boten 62 % der Unternehmen die klassische Form der Weiterbildung mit Lehrveranstaltungen in Form von Lehrgängen, Kursen und Seminaren an. 74 % der Unternehmen setzten andere Formen der betrieblichen Weiterbildung ein

(48 Prozent) und „Auszeichnungen / Zertifikate“ (43 Prozent). Dahinter rangieren die Maßnahmen „Imagepflege durch Sponsoring“ (40 Prozent) sowie das Angebot, im „Home-Office“ arbeiten zu können (33 Prozent).

Alles in allem bleibt das Thema Fachkräftemangel von hoher Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit und Erfolg der deutschen und regionalen Wirtschaft. Studien zeigen: Bereits im Jahr 2030 könnten in Deutschland bis zu drei Millionen Facharbeiter, Techniker, Forscher und medizinische Fachkräfte fehlen. Zehn Jahre später, 2040, könnte diese Zahl sogar auf 3,3 Millionen steigen, wie aus aktuellen Berechnungen des Schweizer Forschungsinstituts Prognos hervorgeht.²⁵

Einordnung und Perspektiven: Die regionale Konjunktur „unter Volldampf“ – beste Potenziale, Trenddynamik ist intakt und robust

Die Wirtschaft im Rhein-Kreis Neuss befindet sich nunmehr im vierten Jahr in blendender Verfassung. Die verhalten pessimistische Prognose des Vorjahres („weiter im Boom, aber Trenddynamik schwächelt“) hat sich nicht erfüllt.²⁶ Die Höchststände der regionalen Konjunkturklimamessung der letzten drei Jahre wurden in diesem Sommer nochmals deutlich übertroffen (Index: 138 | + 6 Punkte). Der Klima-Index erreicht wiederum ein neues Allzeithoch und liegt zudem weiterhin fast zehn Punkte über dem Bundeswert. Die regionale Konjunktur steht „unter Volldampf“. Die Unternehmen waren in den letzten zehn Jahren noch nie zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Und auch der Ausblick auf die kommenden Monate verbesserte sich.

Alles in allem befinden sich die regionale, aber auch die deutsche Wirtschaft in einem „ausgeprägten Stimmungshoch“ (Deutsche Bundesbank, August 2017). Dies zeigen auch die Daten des Statistischen Bundesamtes für die Gesamtwirtschaft, die schwungvoll ins das Jahr gestartet war (BIP 1. Quartal: + 0,7 Prozent | 2. Quartal: + 0,6 Prozent).²⁷ Das deutlich positive regionale Geschäftsklima spiegelt die allgemein gute Auftragslage und Konsumstimmung in der deutschen Wirtschaft – allerdings auf nochmals höherem Niveau. Der ifo-Geschäftsklimaindex hat sich seit Januar 2017 sechsmal in Folge verbessert und dreimal den eigenen Rekordwert in Folge „geknackt“. Im Juli war die „Stimmung in den deutschen Chefetagen [...] euphorisch“: „Die Unternehmen waren seit der Wiedervereinigung noch nie zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage. Auch der Ausblick auf die kommenden Monate verbesserte sich. Die deutsche Wirtschaft steht unter Volldampf.“ Erst im August ist der ifo-Index erstmals wieder „geringfügig“ gesunken.²⁸ Zudem zeigte sich erstmals in der aktuellen ZEW-Umfrage vom August 2017 ein „erheblicher Rückgang“ der Konjunkturerwartungen.²⁹

Dennoch gehen in der regionalen Wirtschaft auch in diesem Jahr die weiterhin sehr gute Konjunkturlage und der Glaube an die eigene wirtschaftliche Kraft „Hand in Hand“. Zum vierten Mal in Folge übertrifft die regionale Wirtschaft das jeweilige Allzeithoch des Vorjahres. Zudem zeigt auch die aktuelle Analyse des Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) in der Hans-Böckler-Stiftung, dass im August 2017 die „Rezessionsgefahr leicht gesunken“ ist – nachdem sie bereits im Juli als „gering“ eingestuft wurde.³⁰ Zudem zeigte sich auch während der Sommerumfrage, dass die Trenddynamik derzeit intakt und robust ist. So hat sich das gemessene regionale Geschäftsklima im zeitlichen

wie etwa Informationsveranstaltungen, Job-Rotation und selbstgesteuertes Lernen beispielsweise durch E-Learning.“ Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 250, 21.07.2017: Gut drei Viertel der Unternehmen sind aktiv in beruflicher Weiterbildung.

²⁵ Vgl. beispielsweise: Prognos AG, Arbeitslandschaft 2040, Eine Studie im Auftrag der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V. (vbw), Stand: Mai 2015. Die Bundesagentur für Arbeit hat sich noch nicht so dramatisch zum Fachkräftemangel geäußert. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) sieht derzeit noch keine eklatante Lücke, sondern spricht lediglich von Engpässen in einigen Branchen, etwa im Maschinen- und Autobau und der Informatik. Zudem könnten beispielsweise „kleine Betriebe [...] die Vermittlungsangebote der BA (Bundesagentur für Arbeit) noch stärker in Anspruch nehmen. Eigene Mitarbeiter und persönliche Kontakte sind bereits für viele Kleinbetriebe ein vergleichsweise erfolgreicher Personalsuchweg. Ein Merkmal dieser beiden Suchwege sind vergleichsweise geringe Kosten. Eine noch stärkere Vernetzung mit anderen Akteuren vor Ort (Kammern, Verbände, Kommunen, Arbeitsagentur) kann als Katalysator wirken, um die (überregionale) Bekanntheit kleiner Betriebe zu steigern. So können auch Arbeitsuchende – neben den üblichen großen, bekannten Namen – die kleinen und mittleren Betriebe stärker in Betracht ziehen, denn diese zeigen oft eine hohe Flexibilität, bieten flache Hierarchien und mit unbefristeten Verträgen sofort mehr Planungssicherheit für Arbeitnehmer. Zudem gibt es Hinweise darauf, dass in Kleinbetrieben auch weniger geeignete Bewerber aufgrund der schwächer formalisierten Einstellungsprozesse und der größeren Konzessionsbereitschaft bessere Einstellungschancen haben.“ Vgl. IAB-Kurzbericht (18-2017), Neueinstellungen im Jahr 2016, Große Betriebe haben im Wettbewerb um Fachkräfte oft die Nase vorn, August 2017, S. 8.

²⁶ Vgl. Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss 2016, S. 70.

²⁷ „Die deutsche Wirtschaft bleibt auf Wachstumskurs“. Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 277, 15.08.2017: Bruttoinlandsprodukt im 2. Quartal 2017 um 0,6 Prozent gestiegen.

²⁸ Vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland, Juli / August 2017.

²⁹ „Der sehr deutliche Rückgang der Konjunkturerwartungen spiegelt die Nervosität über den weiteren Verlauf des Wachstums in Deutschland wider. Vor allem das schwächer als erwartete Exportwachstum sowie die sich ausweitende Affäre in der Automobilbranche tragen dazu bei. Trotz des Rückgangs der Erwartungen ist der Konjunkturausblick für Deutschland noch stabil auf vergleichsweise hohem Niveau.“ So der ZEW-Präsident Prof. Achim Wambach, PhD. Vgl. ZEW-Index, August 2017: Erheblicher Rückgang der Erwartungen.

Zudem zeigt auch der Arbeitsmarkt erste „Grenzen des Wachstums“: „Das IAB-Arbeitsmarktbarometer ist im August zum dritten Mal in Folge gefallen. Gegenüber dem Vormonat gab der Frühindikator des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (I-AB) um 0,2 auf 103,6 Punkte nach. Die Arbeitslosigkeit wird in den kommenden Monaten kaum noch sinken. Die Aussichten für die Entwicklung der Arbeitslosigkeit haben sich seit dem Frühjahr abgeschwächt. Im August sank die Arbeitslosigkeitskomponente des IAB-Arbeitsmarktbarometers gegenüber dem Vormonat um 0,3 auf 100,4 Punkte und liegt damit nur noch leicht im positiven Bereich. Dabei spielt eine wichtige Rolle, dass viele Flüchtlinge in den kommenden Monaten ihre Integrations- und Sprachkurse beenden und dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen werden. Angesichts der vielen Arbeitsmarkteintritte von Flüchtlingen wird die Arbeitslosigkeit zunächst nicht mehr wesentlich sinken. Danach kann der Trend aber weitergehen, der Arbeitsmarkt läuft grundsätzlich sehr gut [...]“ Vgl. IAB-Arbeitsmarktbarometer, August 2017, Vorerst kaum noch Rückgang der Arbeitslosigkeit (29.08.2017).

³⁰ „Die Wahrscheinlichkeit, dass Deutschland in den nächsten drei Monaten eine Rezession erlebt, ist leicht gesunken. Für den Datenstand Anfang August 2017 weist der IMK Konjunkturindikator, der die wichtigsten Kennzahlen für die aktuellen Konjunkturtendenzen systematisch ausgewertet, in seinem Drei-Monatsausblick (August bis Oktober 2017) einen Wert der Rezessionswahrscheinlichkeit von 12,7 Prozent aus, nach 14,1 Prozent im Juli 2017. Ebenfalls hat die prognostische Unsicherheit, die anhand der Streuung der für die Gesamtprognose relevanten Einzelgleichungen gemessen wird, leicht abgenommen; nach 14,5 Prozent im Vormonat beträgt sie aktuell 11,7 Prozent. Damit liegt die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession – gemessen an der Industrieproduktion – auch unter Berücksichtigung der prognostischen Unsicherheit, weiterhin fest verankert in der grünen Stufe des Ampelsystems (keine Rezessionsgefahr). Ursächlich für den Rückgang der Rezessionswahrscheinlichkeit ist die günstige Auftragslage für das Verarbeitende Gewerbe, insbesondere die deutliche Zunahme der Aufträge aus dem Inland um 5,1 Prozent. Außerdem leistet der ifo Geschäftsklimaindex einen hohen positiven Erklärungsbeitrag. Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich im Juli den sechsten Monat in Folge verbessert und erreichte im Verarbeitenden Gewerbe einen neuen Rekordwert. In der Grundtendenz ist die konjunkturelle Aufwärtsentwicklung nach wie vor intakt. Vor diesem Hintergrund bleibt das IMK bei seiner Einschätzung, dass sich der Konjunkturaufschwung in Deutschland in den kommenden Monaten fortsetzen wird.“ Vgl. IMK Konjunkturindikator, August 2017, Rezessionsgefahr leicht gesunken (15.08.2017) Zudem: IMK Konjunkturindikator, Juli 2017, Rezessionsgefahr bleibt gering (19.07.2017).

Verlauf der Umfrage sogar nochmals leicht verbessert (Juli: 138 Punkte; August: 140 Punkte).

Und auch allen Unkenrufen zum Trotz ist ein befürchteter Konjunkturreinbruch durch externe Störfaktoren, wie die sehr schleppend verlaufenden Brexit-Verhandlungen, den ungewissen wirtschaftspolitischen Kurs der neuen US-Regierung, die schwelenden Krisen in Nordkorea und im Nahen Osten sowie die sich verschärfende Krise in den Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei bislang ausgeblieben. Im Gegenteil – die Deutsche Bundesbank spricht im Monatsbericht vom August 2017 von einem „Stimmungshoch in der deutschen Wirtschaft“.³¹ Zudem bleibt das Konjunkturwetter auch nach Angaben des aktuellen DIW-Konjunkturbarometer von Ende August 2017 ausgesprochen positiv und „setzt die rasante Aufwärtsbewegung auch im dritten Quartal fort“.³²

Zusammengefasst gilt wie in den letzten drei Jahren auch für die nähere Zukunft der regionalen Wirtschaft: Die Geschäftsaussichten der Unternehmen im Rhein-Kreis Neuss bleiben für den weiteren Jahresverlauf, nicht nur angesichts des strukturell guten Zustands der regionalen Wirtschaft, weiterhin äußerst positiv und erfolversprechend. Hierfür sprechen nicht nur das sehr hohe Niveau des aktuellen Geschäftsklimas, sondern auch zahlreiche Einzelindikatoren, die von den insgesamt sehr positiven Bewertungen des Wirtschaftsstandortes bis hin zur Stärke des regionalen Arbeitsmarktes reichen.

Dennoch dürfen die weiterhin unkalkulierbaren Risiken, die auch kurzfristig namhaften Einfluss auf die konjunkturelle Weiterentwicklung in Bund und Region haben können, nicht ungenannt bleiben. So erzeugen die zunehmende Zahl terroristischer Attacken und anderer unkalkulierbarer global-ökonomischer Risiken, wie insbesondere die Gefahr eines atomaren Schlagabtauschs auf der koreanischen Halbinsel oder einer „versehentlichen“ Konfrontation der „Supermächte“, weiterhin Unruhe und Unsicherheit bei Unternehmen und Verbrauchern.

Zudem kann der bereits seit geraumer Zeit grassierende Fachkräftemangel zu einem „echten Wachstumshemmnis“ (DIHK) werden. Das Thema bleibt angesichts der demografischen Entwicklung und der durch den ökonomischen Erfolg erzeugten zusätzlichen Nachfrage virulent. Im Rhein-Kreis Neuss sind nach überschlägigen Hochrechnungen derzeit rund 10.000 Unternehmen von einem Mangel an Fachkräften betroffen. Diese bedürfen, so ist zu schlussfolgern, verschiedenster Hilfestellungen, um „Fachkräfte zu finden und (auch) zu binden“. Das Mittelstandsbarometer Rhein-Kreis Neuss möchte wie in den Vorjahren einen Beitrag dazu leisten und stellt die aktuellen Teilergebnisse den regionalen Unternehmen als Diskussionsinput auf der gemeinsamen Fachveranstaltung der Projektträger zur Verfügung.

Neuss, den 12. September 2017

Fließtext: ca. 27.500 Zeichen ohne Fußnoten (ca. 55.000 Zeichen mit Fußnoten)

³¹ „Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem ausgeprägten Stimmungshoch. Die Unternehmen schätzen insbesondere die gegenwärtige Geschäftslage als äußerst günstig ein. Sowohl im Verarbeitenden Gewerbe als auch im Bauhauptgewerbe erreichte die Beurteilung der Lage laut ifo Institut sogar Rekordwerte. Dies gilt auch für die Dienstleistungen ohne Handel. Die Geschäftserwartungen blieben zwar hinter ihren Höchstwerten zurück, befanden sich aber gleichfalls in allen Bereichen auf hohem Niveau. Wird zudem berücksichtigt, dass die Erwartungen vor dem Hintergrund der hervorragenden Lagebeurteilung zu sehen sind, legen die jüngsten Ergebnisse nahe, dass sich die lebhafte Konjunktur fortsetzt.“ Vgl. Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2017, 69. Jahrgang, Nr. 8, S. 59.

³² „Die deutsche Wirtschaft setzt die rasante Aufwärtsbewegung auch im dritten Quartal fort: Das Konjunkturbarometer des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) weist einen Indexstand von 106 Punkten auf. Damit liegt der Barometerstand für dieses Quartal sogar geringfügig höher als für

das zweite und weiterhin deutlich über der 100-Punkte-Marke, die einen durchschnittlichen Zuwachs der deutschen Wirtschaft anzeigt. [...] Auch die Impulse vom Außenhandel bleiben kräftig; dafür spricht auch die optimistische Einschätzung in der Industrie, insbesondere mit Blick auf das Auslandsgeschäft. Den deutlichsten Beitrag zum Barometer lieferte erneut die Industrie; dieser verharrte auf dem Niveau vom Vorquartal und deutet damit eine leichte Abschwächung im Vergleich zum Winterhalbjahr an. Die in der Summe dynamischen Auftragseingänge, die anhaltend euphorische Stimmung unter den Industrieunternehmen aber etwa auch die Umsätze im Großhandel lassen erwarten, dass die Industrie auch weiterhin maßgeblich das Wachstum tragen dürfte. Da die Produktion und die Exporte zuletzt nachgegeben haben, dürfte das Tempo jedoch etwas nachgeben.“ Vgl. DIW-Konjunkturbarometer August 2017: Deutsche Wirtschaft auch nach starker erster Jahreshälfte weiter ungebremst, 30.08.2017.

Schaubild 1: Eine Synopse: Zur Einordnung der Entwicklung der Bewertungen der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen und des Geschäftsklimas im Rhein-Kreis Neuss 2008 bis 2017

Die Bewertung der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen im Rhein-Kreis Neuss und die Ausprägung des Geschäfts- und Konjunkturklimas stehen offensichtlich in einem wechselseitigen Zusammenhang wie das nebenstehende Chart verdeutlichen kann. Dies bestätigt auch die aktuelle Analyse. Vereinfacht formuliert: Je besser das Geschäfts- und Konjunkturklima, desto schlechter ist die Bewertung der Beratungs- und Dienstleistungsangebote der Wirtschaftsförderungen – und umgekehrt.

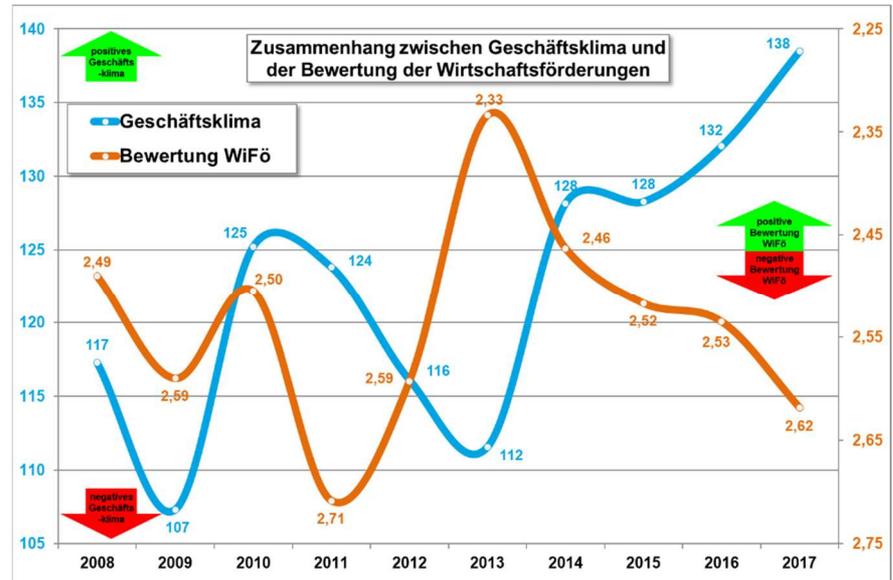
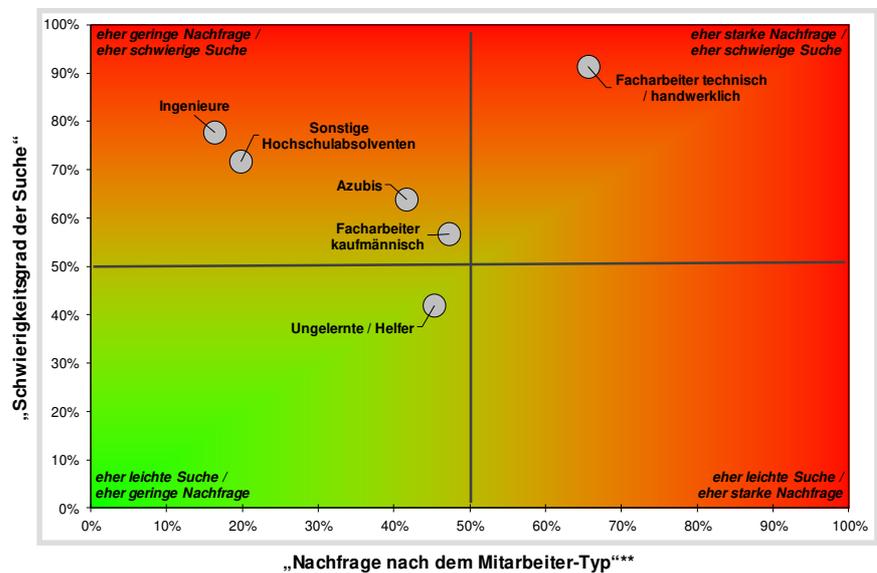


Schaubild 2: Das „Fachkräfte-Analyse-Portfolio“: Nachfrage und Schwierigkeitsgrad bei Suche nach Mitarbeitern

Das erstmals erstellte Fachkräfte-Analyse-Portfolio verbindet die Daten und Informationen der befragten Unternehmen zur Suchintensität (Nachfrage) und zum „Schwierigkeitsgrad der Suche“. Hierdurch können vier Bereiche definiert werden, die den Grad der Such-Intensität mit dem Grad der (empfundene) „Schwierigkeit“ beim Suchen der Mitarbeiter verdeutlicht.

Ein Lesebeispiel: Die meisten regionalen Unternehmen sind offensichtlich auf der Suche nach „technisch-handwerklichen Facharbeitern“ (66 Prozent). Der Suche nach diesem Mitarbeiter-Typ wird zugleich der höchste Schwierigkeitsgrad zugeordnet. Daher ist suchenden Unternehmen Hilfestellung anzubieten, da offensichtlich das Angebot begrenzt oder die Nachfrage resp. der Wettbewerb zu groß ist. Umgekehrt suchen Unternehmen weniger stark nach „Ungelernten / Helfern“ (45 Prozent), der zugleich auch am leichtesten zu finden ist.



* Die Angaben zum „Schwierigkeitsgrad der Suche“ basieren auf der Summe der Angaben „01 = sehr schwer | 02 = schwer | 03 = eher schwer“.

** Die Angaben zur „Nachfrage nach dem Mitarbeiter-Typ“ basieren auf der Anzahl der Angaben, d.h. viele Angaben sind Ausdruck einer hohen Nachfrage.

Fachveröffentlichungen 2017 (Auswahl, Januar bis August)

- Bundesagentur für Arbeit, Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland, Mai 2017, Anhaltend günstige Entwicklung
- Bundesagentur für Arbeit, Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland, Juni 2017, Schwächere Entwicklung am Ende der Frühjahrsbelegung
- Bundesagentur für Arbeit, Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland, Juli 2017, Arbeitslosigkeit nimmt aus jahreszeitlichen Gründen zu
- BA-X, Mai 2017, Kräftenachfrage bleibt auf sehr hohem Niveau (231 Punkte)
- BA-X, Juni 2017, Kräftenachfrage steigt weiter (235 Punkte)
- BA-X, Juli 2017, Kräftenachfrage nimmt weiter zu (238 Punkte)
- Creditreform Düsseldorf Neuss, Pressemitteilung, 08.02.2017: Unternehmensinsolvenzen Gesamtjahr 2016, Wieder uneinheitlicher Trend trotz guter regionaler Konjunkturlage – Rhein-Kreis Neuss profitiert, Stadt Düsseldorf verliert
- Creditreform Düsseldorf Neuss, Pressemitteilung, 02.08.2017: Unternehmensinsolvenzen 1. Halbjahr 2017, Deutlich positiver Trend dank guter Konjunktur – Stadt Düsseldorf und Rhein-Kreis Neuss profitieren gleichermaßen
- Creditreform Wirtschaftsforschung, Wirtschaftslage und Finanzierung im Mittelstand, Frühjahr 2017, April 2017 (12.04.2017): Positive Geschäftserwartungen halten an
- Creditreform Wirtschaftsforschung, Insolvenzen in Europa, Jahr 2016/2017, Mai 2017 (09.05.2017)
- Creditreform Wirtschaftsforschung, Insolvenzen in Deutschland, 1. Halbjahr 2017, Juni 2017 (21.06.2017)
- Deutscher Industrie- und Handelskammertag e. V. – DIHK-Konjunkturumfrage Jahresbeginn 2017, Februar 2017, Exportschub trotz politischer Risiken
- DIHK-Konjunkturumfrage Frühsommer 2017, Mai 2017, Starke Konjunktur, Fachkräfte fehlen
- DIHK-Konjunkturumfrage Sommer 2017, August 2017, Finanzierungsbedingungen top, Hoffnung auf Proportionalität, Sonderauswertung
- Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Mai 2017, 69. Jahrgang, Nr. 5
- Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Juni 2017, 69. Jahrgang, Nr. 6
- Deutsche Bundesbank, Monatsbericht Juli 2017, 69. Jahrgang, Nr. 7
- Deutsche Bundesbank, Monatsbericht August 2017, 69. Jahrgang, Nr. 8
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Wochenbericht Nr. 10/2017, Einkommensungleichheit, darin: Wie steigende Einkommensungleichheit das Wirtschaftswachstum in Deutschland beeinflusst, S. 159-168
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Wochenbericht Nr. 11/2017, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Frühjahr 2017, darin: Deutsche Wirtschaft trotz global unsicherem Umfeld auf Wachstumskurs, S. 175
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Wochenbericht Nr. 11/2017, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Frühjahr 2017, darin: Weltkonjunktur hellt sich weiter auf, Risiken bleiben hoch, S. 177-184
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Wochenbericht Nr. 11/2017, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Frühjahr 2017, darin: Deutsche Wirtschaft: Beschäftigungsaufbau stark, Investitionstätigkeit schwach, S. 185-204
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Wochenbericht Nr. 11/2017, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Frühjahr 2017, darin: »Höhere Inflation ist nur ein temporäres Phänomen«, (Interview mit Ferdinand Fichtner), S. 205
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Wochenbericht Nr. 16/2017, Gemeinschaftsdiagnose Frühjahr 2017, darin: Aufschwung festigt sich trotz weltwirtschaftlicher Risiken, S. 275-278
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Wochenbericht Nr. 24/2017, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Sommer 2017, darin: Deutsche Wirtschaft bleibt auf Kurs, S. 467-468
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Wochenbericht Nr. 24/2017, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Sommer 2017, darin: Deutsche Wirtschaft in Wohlfühlkonjunktur: Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Sommer 2017, S. 475-485
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Wochenbericht Nr. 24/2017, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Sommer 2017, darin: »Verunsicherung bleibt einer der größten Hemmschuhe für die wirtschaftliche Entwicklung weltweit« (Interview mit Ferdinand Fichtner), S. 486
- DIW-Konjunkturbarometer April 2017: Deutsche Wirtschaft trotz zahlreichen Risiken – Industrie kommt wieder in Schwung, 26.04.2017
- DIW-Konjunkturbarometer Mai 2017: Deutsche Wirtschaft in Frühjahrs euphorie, 31.05.2017
- DIW-Konjunkturbarometer Juni 2017: Industrie zehrt noch von günstiger Auftragslage, 28.06.2017
- DIW-Konjunkturbarometer Juli 2017: DIW Konjunkturbarometer Juli 2017: Weiter überdurchschnittliches Wachstum, aber keine Überhitzung, 27.07.2017
- DIW-Konjunkturbarometer August 2017: Deutsche Wirtschaft auch nach starker erster Jahreshälfte weiter ungebremst, 30.08.2017
- Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Wochenbericht Nr. 36/2017, Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Herbst 2017, darin: Deutsche Wirtschaft bleibt gut ausgelastet, S. 715-736
- Ernst & Young, Mittelstandsbarometer Deutschland, Januar 2017, Das Geschäftsklima im Mittelstand ist im zweiten Jahr in Folge gestiegen
- GfK-Konsumklima, April 2017: Konsumklima nimmt wieder Fahrt auf
- GfK-Konsumklima, Mai 2017: Aufwärtstrend des Konsumklimas hält an
- GfK-Konsumklima, Juni 2017: Konsumklima in Deutschland weiter im Aufwind
- GfK-Konsumklima, Juli 2017: Deutsche Verbraucher weiter positiv gestimmt
- GfK-Konsumklima, August 2017: Einkommenserwartung stellt erneut Rekord auf
- IAB-Arbeitsmarktbarometer, Mai 2017: Beschäftigung legt weiter zu
- IAB-Arbeitsmarktbarometer, Juni 2017: Hohes Niveau, aber leichter Rückgang
- IAB-Arbeitsmarktbarometer, Juli 2017: Arbeitslosigkeit sinkt verhaltener
- ifo Geschäftsklima Deutschland, April 2017: ifo Geschäftsklimaindex steigt
- ifo Geschäftsklima Deutschland, Mai 2017: ifo Geschäftsklimaindex so hoch wie nie
- ifo Geschäftsklima Deutschland, Juni 2017: ifo Geschäftsklimaindex bricht erneut Rekord
- ifo Geschäftsklima Deutschland, Juli 2017: ifo Geschäftsklimaindex auf Rekordhoch
- ifo Geschäftsklima Deutschland, August 2017: ifo Geschäftsklimaindex sinkt geringfügig
- ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland, Mai 2017: Deutsche Unternehmen suchen mehr Mitarbeiter
- ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland, Juni 2017: Deutsche Unternehmen suchen mehr Leute
- ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland, Juli 2017: Beschäftigungsbarometer erreicht neues Rekordhoch
- ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland, August 2017: Beschäftigungsbarometer sinkt
- ifo Wirtschaftsklima für den Euroraum, 1. Quartal 2017: ifo Wirtschaftsklima Euroraum deutlich aufgehellt (06.02.2017)
- ifo Wirtschaftsklima für den Euroraum, 2. Quartal 2017: ifo Wirtschaftsklima Euroraum deutlich verbessert (04.05.2017)
- ifo Wirtschaftsklima für den Euroraum, 3. Quartal 2017: ifo Wirtschaftsklima Euroraum erneut deutlich verbessert (03.08.2017)
- ifo Weltwirtschaftsklima, 1. Quartal 2017: ifo Weltwirtschaftsklima hellt sich weiter auf (13.02.2017)

- ifo Weltwirtschaftsklima, 2. Quartal 2017: ifo Weltwirtschaftsklima merklich verbessert (11.05.2017)
- ifo Weltwirtschaftsklima, 3. Quartal 2017: ifo Weltwirtschaftsklima unverändert gut (10.08.2017)
- IMK Konjunkturindikator, Mai 2017, Rezessionsgefahr unverändert niedrig
- IMK Konjunkturindikator, Juni 2017, Rezessionsgefahr leicht erhöht, Erneuter Anstieg, doch Frühwarnstatus weiter auf „grün“
- IMK Konjunkturindikator, Juli 2017, Rezessionsgefahr bleibt gering
- IMK Konjunkturindikator, August 2017, Rezessionsgefahr leicht gesunken
- IMK-Report 120-2017: Die Zukunft gestalten, Wirtschaftspolitische Herausforderungen 2017, 12 Seiten, Januar 2017
- IMK-Report 123-2017: Aufschwung setzt sich fort. Prognose der wirtschaftlichen Entwicklung 2017/2018, 27 Seiten, März 2017
- IMK-Report 127-2017: Inflation trotz Aufschwung zu niedrig, Prognose-Update: Die konjunkturelle Lage in Deutschland zur Jahresmitte 2017, 22 Seiten, Juni 2017
- NRW.Bank.ifo Geschäftsklima, April 2017, Geschäftsklima merklich verbessert
- NRW.Bank.ifo Geschäftsklima, Mai 2017, Verbesserte Geschäftsaussichten
- NRW.Bank.ifo Geschäftsklima, Juni 2017, Spürbare Verbesserung der Geschäftslage
- NRW.Bank.ifo Geschäftsklima, Juli 2017, Außerordentlich gute Geschäftslage
- IT.NRW, Statistik kompakt, 16.05.2017, Der verfestigte Ausschluss von der Erwerbsarbeit; Langzeiterwerbslosigkeit und Langzeit-Nichterwerbstätigkeit in NRW – 2017
- IT.NRW, Pressemitteilung Nr. 167/2017, 23.06.2017: Drei Jahre nach Gründung existiert nur noch die Hälfte der Unternehmen
- IT.NRW, Pressemitteilung Nr. 210/2017, 04.08.2017: NRW: Durchschnittseinkommen um 9,2 Prozent auf 36.244 Euro gestiegen
- IT.NRW, Pressemitteilung Nr. 216/2017, 11.08.2017: NRW-Industrie: Umsätze im ersten Halbjahr 2017 um 5,8 Prozent gestiegen
- KfW-ifo-Mittelstandsbarometer, April 2017, Mit Volldampf in den Frühling (03.05.2017)
- KfW-ifo-Mittelstandsbarometer, Mai 2017, Durchatmen nach Allzeithoch (09.06.2017)
- KfW-ifo-Mittelstandsbarometer, Juni 2017, Stimmung spitze – Konjunktur gut (09.07.2017)
- KfW-ifo-Mittelstandsbarometer, Juli 2017, Geschäftsklima: Gipfelsturm geht weiter (02.08.2017)
- NRW.Bank.ifo Geschäftsklima, April 2017, Geschäftsklima merklich verbessert
- NRW.Bank.ifo Geschäftsklima, Mai 2017, Verbesserte Geschäftsaussichten
- NRW.Bank.ifo Geschäftsklima, Juni 2017, Spürbare Verbesserung der Geschäftslage
- NRW.Bank.ifo Geschäftsklima, Juli 2017, Außerordentlich gute Geschäftslage
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 004, 06.01.2017: Einzelhandelsumsatz 2016 voraussichtlich preisbereinigt um rund 2 Prozent höher
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 010, 12.01.2017: Deutsche Wirtschaft im Jahr 2016 weiter auf Wachstumskurs
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 018, 18.01.2017: Verbraucherpreise 2016: + 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 050, 14.02.2017: Bruttoinlandsprodukt im 4. Quartal 2016 um 0,4 Prozent gestiegen
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 051, 14.02.2017: Verbraucherpreise Januar 2017: + 1,9 Prozent gegenüber Januar 2016 / Inflationsrate zieht weiter an
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 068, 01.03.2017: Tarifverdienste 2016: + 2,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 085, 10.03.2017: Deutsche Exporte im Januar 2017: + 11,8 Prozent zum Januar 2016
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 091, 14.03.2017: Verbraucherpreise Februar 2017: + 2,2 Prozent gegenüber Februar 2016
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 092, 14.03.2017: 6,9 Prozent weniger Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2016
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 103, 22.03.2017: Real-löhne im Jahr 2016 um 1,8 Prozent gestiegen
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 113, 31.03.2017: Einzelhandelsumsatz im Februar 2017 preisbereinigt um 2,1 Prozent niedriger als im Februar 2016
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 127, 12.04.2017: 1,6 Prozent weniger Unternehmensinsolvenzen im Januar 2017
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 131, 13.04.2017: Verbraucherpreise März 2017: + 1,6 Prozent gegenüber März 2016
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 141, 28.04.2017: Einzelhandelsumsatz im März 2017 preisbereinigt um 2,3 Prozent höher als im März 2016 (Revision bereits veröffentlichter Ergebnisse durch Einbeziehung eines bedeutenden Online-Handelsunternehmens)
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 147, 05.05.2017: 12 Prozent der deutschen EU-Exporte gingen im Jahr 2016 in das Vereinigte Königreich
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 149, 09.05.2017: Exporte im März 2017: + 10,8 Prozent zum März 2016
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 155, 12.05.2017: Bruttoinlandsprodukt im 1. Quartal 2017 um 0,6 Prozent gestiegen
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 156, 12.05.2017: Verbraucherpreise April 2017: + 2,0 Prozent gegenüber April 2016
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 175, 30.05.2017: Tarifverdienste im 1. Quartal 2017: + 2,8 Prozent zum Vorjahresquartal
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 186, 09.06.2017: Deutsche Exporte im April 2017: - 2,9 Prozent zum April 2016
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 188, 09.06.2017: 4,3 Prozent weniger Unternehmensinsolvenzen im 1. Quartal 2017
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 198, 14.06.2017: Verbraucherpreise Mai 2017: + 1,5 Prozent gegenüber Mai 2016 / Inflationsrate geht wieder zurück
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 234, 10.07.2017: Deutsche Exporte im Mai 2017: + 14,1 Prozent zum Mai 2016
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 238, 11.07.2017: Handel setzt im Jahr 2015 rund 2 Billionen Euro um
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 241, 13.07.2017: Verbraucherpreise Juni 2017: + 1,6 Prozent gegenüber Juni 2016
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 250, 21.07.2017: Gut drei Viertel der Unternehmen sind aktiv in beruflicher Weiterbildung
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 272, 11.08.2017: Verbraucherpreise Juli 2017: + 1,7 Prozent gegenüber Juli 2016
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 277, 15.08.2017: Bruttoinlandsprodukt im 2. Quartal 2017 um 0,6 Prozent gestiegen
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 294, 25.08.2017: Ausführliche Ergebnisse zur Wirtschaftsleistung im 2. Quartal 2017
- Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung, Nr. 299, 30.08.2017: Tarifverdienste im 2. Quartal 2017: + 3,8 Prozent zum Vorjahresquartal
- ZEW-Index, Mai 2017: Konjunkturoptimismus hält an
- ZEW-Index, Juni 2017: Erwartungen schwächen sich leicht ab
- ZEW-Index, Juli 2017: Erwartungen nahezu unverändert
- ZEW-Index, August 2017: Erheblicher Rückgang der Erwartungen

Pressespiegel 2017 (Auswahl)

- FAZ, 27.07.2017, Pflegenotstand im Krankenhaus, Auf Intensivstationen fehlen tausende Pfleger
- Manager-Magazin Online, 07.04.2017: Stahlstreit mit den USA, EU auf dem Weg in den Handelskrieg
- Spiegel-Online, 12.01.2017, Wirtschaftswachstum 2016, Boom!
- Spiegel-Online, 31.01.2017, Winterdelle, Arbeitslosenzahl um 209.000 gestiegen
- Spiegel-Online, 04.02.2017, Konjunktur, Produktion sinkt so stark wie seit der Finanzkrise nicht mehr
- Spiegel-Online, 08.02.2017, Bankenregulierung, Ifo-Chef warnt vor neuem Finanzmarktcrash

- Spiegel-Online, 09.02.2017, Außenhandel, Deutschlands Exporte auf neuem Rekordhoch
 - Spiegel-Online, 02.03.2017, Neuer Höchststand, Deutschland wird flächendeckend ärmer
 - Spiegel-Online, 27.03.2017, Ifo-Index, Stimmung in deutscher Wirtschaft so gut wie zuletzt 2011
 - Spiegel-Online, 31.03.2017, Statistik, Offizielle und versteckte Arbeitslosigkeit in Deutschland
 - Spiegel-Online, 21.04.2017, Arbeitsmarkt, 2,8 Millionen Beschäftigte haben befristeten Job
 - Spiegel-Online, 21.04.2017, 700.000 Anträge, Arbeitgeber beklagen Fachkräftemangel durch frühe Rente
 - Spiegel-Online, 03.05.2017, Konjunktur, Eurozone hängt US-Wirtschaft ab
 - Spiegel-Online, 23.05.2017, Ifo-Index, Deutsche Unternehmen in „Champagnerlaune“
 - Spiegel-Online, 24.05.2017, GfK-Index, Deutsches Konsumklima verbessert sich überraschend deutlich
 - Spiegel-Online, 31.05.2017, Gute Konjunktur, Zahl der Arbeitslosen fällt unter 2,5 Millionen
-
- Spiegel-Online, 06.07.2017, Schlechte Bezahlung, Vier Millionen Beschäftigte von Armut bedroht
 - Spiegel-Online, 24.07.2017, IWF-Prognose, Deutsche Wirtschaft wächst langsamer
 - Spiegel-Online, 27.07.2017, GfK-Barometer auf 16-Jahres-Hoch, Verbraucher so optimistisch wie seit Langem nicht mehr
 - Spiegel-Online, 01.08.2017, Arbeitslosigkeit, Niedrigster Juli-Anstieg seit Wiedervereinigung
 - Spiegel-Online, 30.08.2017, Studie, 2040 könnten in Deutschland 3,3 Millionen Fachkräfte fehlen
 - Süddeutsche-Online, 01.02.2017, Deutschlands Industrie fürchtet den Trump-Schock
 - Süddeutsche-Online, 14.02.2017, Deutschland Wirtschaft brummt
 - Süddeutsche-Online, 12.04.2017, Das deutsche Wirtschaftswachstum täuscht
 - Süddeutsche-Online, 30.04.2017, Die Gefahr einer neuen Finanzkrise ist noch lange nicht vorbei
 - Süddeutsche-Online, 18.07.2017, Langzeitarbeitslose bekommen kaum noch einen Arbeitsplatz

Tischvorlage

Sitzungsvorlage-Nr. II/2279/XVI/2017

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	19.09.2017	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

Anfrage der Kreistagsfraktion UWG/Die Aktive vom 13.09.2017 zum Thema "Sozialer Wohnungsbedarf im Rhein-Kreis Neuss"

Sachverhalt:

Zu der Anfrage nimmt die Kreisverwaltung wie folgt Stellung:

1.)

Ja.

2.)

Bei der Ermittlung des Bedarfs an preisgünstigem Wohnraum für einkommensschwache Haushalte ist auf der Angebotsseite nicht nur der öffentlich geförderte Bestand zu betrachten. Auch der frei finanzierte Wohnungsmarkt sowie Wohnungen, bei denen die Belegungsbindung ausgelaufen ist, und die in diesem Preissegment angeboten werden, sind hinzuzuziehen.

Das Abschmelzen der Belegungsbindungen bei öffentlich geförderten Wohnungen kann zu einer weiteren Anspannung im unteren Preissegment führen, wenn die Wohnungen nach dem Auslaufen im Preis angehoben werden und in der Konsequenz der Nachfragegruppe nicht mehr zu Verfügung stehen.

Im Rhein-Kreis Neuss – und insbesondere in Neuss - befindet sich ein hoher Anteil des öffentlich geförderten Wohnraums im Eigentum großer sowie öffentlicher Wohnungsbaugesellschaften. Hier ist Erfahrungsgemäß nicht davon auszugehen, dass nach Ablauf der Bindung eine Renovierung in derart vorgenommen wird, dass die Wohnung danach in ein höheres Preissegment fällt. Somit wurde bei der Erstellung der Wohnungsbedarfsanalyse davon ausgegangen, dass diese weiterhin der Nachfragegruppe im Preissegment der öffentlich geförderten Wohnungen zur Verfügung stehen und zur Angebotsdeckung beitragen.

Sollten bei Wohnungen nach Ablauf der Bindungsfrist die Mieten angehoben werden, würde dies nicht den Gesamtbedarf an Wohnraum erhöhen, sondern lediglich zu einer

Verschiebung des Bedarfes in den einzelnen Teilsegmenten führen. Aufgrund der Unsicherheit solcher in Zukunft möglicher Effekte wurde auf eine Variantenrechnung verzichtet.

3.)

Die anteilige Zunahme der älteren Bevölkerung wirkt sich auf den Wohnungsbedarf zunächst quantitativ aus. So wird die Anzahl an Haushalten, die eine altengerechte Wohnung nachfragen, aufgrund der demografischen Entwicklung künftig anwachsen. Dies wurde in der Wohnungsbedarfsanalyse so berücksichtigt.

Bei der Aufteilung des Gesamtwohnungsbedarfes auf die Teilsegmente des Wohnungsmarktes wurde der in den Altersklassen aktuell bestehende Anteil an Einkommensschwachen beibehalten. Eine Schätzung der möglichen künftigen Entwicklung der Einkommenssituation einzelner Altersklassen würde für die Wohnungsbedarfsanalyse zu statistischen Unsicherheiten führen.

Sollte sich die Einkommenssituation in einzelnen Bereichen künftig verändern, würde dies nicht den Gesamtbedarf an Wohnraum verändern, sondern lediglich zu einer Verschiebung des Bedarfes in den einzelnen Teilsegmenten führen. Aufgrund der Unsicherheit solcher in Zukunft möglicher Effekte wurde auf eine Variantenrechnung verzichtet.

4.)

Der Rhein-Kreis Neuss erörtert gemeinsam mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden die Notwendigkeit der Gründung einer gemeinsamen Wohnungsbaugesellschaft für Teile des Rhein-Kreis Neuss. Dabei war bei den Überlegungen zu einer möglichen Wohnungsbaugesellschaft von Beginn an Maßgabe, dass beim Bau und der Verwaltung von Wohnungen über Geschäftsbesorgungsverträge mit bereits bestehenden Marktakteuren kooperiert wird und die Gründung einer Wohnungsbaugesellschaft nur gemeinsam mit kreisangehörigen Kommunen zielführend ist.

In einem Austausch mit möglicherweise an einer gemeinsamen Gesellschaft interessierten Kommunen im Rhein-Kreis Neuss im April 2017 wurde vereinbart, zur Entscheidungsfindung zunächst die Ergebnisse der Wohnungsbedarfsanalyse abzuwarten. Zur Fortsetzung der Gespräche findet auf Einladung von Landrat Hans-Jürgen Petruschke nach Vorliegen des noch ausstehenden Gesamtberichtes zur Wohnungsbedarfsanalyse am 06. November ein Termin mit allen Bürgermeister/innen im Rhein-Kreis Neuss zu den Handlungsempfehlungen der Wohnungsbedarfsanalyse statt. Hier soll auch die Notwendigkeit der Gründung einer Wohnungsbaugesellschaft für den Rhein-Kreis Neuss oder Teile des Kreises erörtert werden.

Der Rhein-Kreis Neuss hat sich im Rahmen der Überlegungen der Gemeinde Rommerskirchen zur Gründung einer gemeinsamen Wohnungsbaugesellschaft mit der Stadt Bedburg proaktiv in einen im Januar 2017 durchgeführten Workshop eingebracht. Hier und an anderer Stelle wurde seitens des Kreises stets die Bereitschaft zu einer Zusammenarbeit signalisiert. Nach dem Workshop wurde der Rhein-Kreis Neuss seitens der Gemeinde Rommerskirchen diesbezüglich nicht weiter kontaktiert.

Anlagen:

UWG_Kreiswohnungsbaugesellschaft

Fraktion der UWG Rhein-Kreis Neuss / Aktive Bürger Gemeinschaft – Die Aktive

Fraktion UWG / Die Aktive -Am Hammerwerk 16 - 41515 Grevenbroich

An den Landrat
Herrn
Hans-Jürgen Petrauschke
Lindenstr. 2

41515 Grevenbroich
Am Hammerwerk 16
Tel 02181-2131770
Fax 02181-2131771
E-Mail fraktion@uwg-aktive.de
www.uwg-dieaktive.de

41515 Grevenbroich

Neuss, den 13.09.2017

Sehr geehrter Herr Landrat,

wir bitten Sie, folgende Anfrage auf die Tagesordnung des kommenden Kreisausschusses am 19.09.2017 zu setzen.

Sozialer Wohnungsbedarf im Rhein-Kreis Neuss

Die Kreisfraktion UWG/Die Aktive bittet die Verwaltung folgende Fragen im Ausschuss zu beantworten:

1. Hat die Verwaltung eine Auswertung der Wohnungsbedarfsanalyse vorgenommen?
2. Bis 2030 wird sich der preisgebundene Wohnraum um 3.735 Einheiten verringern. (Auslaufen der Bindung) Diese Anzahl ist in der Wohnungsbedarfsprognose für den Bedarf des öffentlich geförderten Wohnraums in Höhe von 4.795 Wohneinheiten nicht berücksichtigt! Wie schätzt die Verwaltung diese Vorgehensweise ein?
3. Bei dem Bedarf an öffentlich geförderten Wohnraum wird von einem gleichbleibenden Anteil Einkommensschwacher ausgegangen! Dies bedeutet, dass die stärker werdende Altersarmut nicht berücksichtigt wurde! Wie schätzt die Verwaltung diese Berechnung ein?
4. Bis zum Jahr 2030 fehlen mindestens 20.152 Wohneinheiten im Rhein-Kreis Neuss. Wie beurteilt die Verwaltung die Forderung der Kreistagsfraktion UWG/Die Aktive eine Kreiswohnungsbaugesellschaft zu gründen? Oder eine Kooperation mit einer bereits existierende Wohnungsbaugesellschaft zu bilden? In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, dass sich bereits Kommunen des Kreises mit der Bildung von Wohnungsbaugesellschaften beschäftigen. Wurden diesbezüglich Gespräche mit dem Rhein-Kreis Neuss geführt? Wenn ja, wurde die Bereitschaft zur Zusammenarbeit signalisiert?

Fraktion der UWG Rhein-Kreis Neuss / Aktive Bürger Gemeinschaft – Die Aktive

- 2 -

Der Bedarf an öffentlich gefördertem Wohnraum ist seit Jahren bekannt. Wie soll der Bedarf im Rhein-Kreis Neuss endlich verringert bzw. langfristig gedeckt werden?



Mit freundlichen Grüßen
-Carsten Thiel-
(Fraktionsvorsitzender)

Tischvorlage

Sitzungsvorlage-Nr. 010/2285/XVI/2017

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Kreisausschuss	19.09.2017	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

**Anfrage der SPD Kreistagsfraktion vom 18.09.2017 zum Thema
"Polizeibeamter in Rommerskirchen"**

Anlagen:

Anfrage Polizeibeamter Rommerskirchen

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS

KREISTAGSFRAKTION IM RHEIN-KREIS NEUSS

www.die-spd-kreistagsfraktion.de



SPD-KREISTAGSFRAKTION | PLATZ DER REPUBLIK 11 | 41515 GREVENBROICH

An den Landrat des Rhein-Kreises Neuss
Herrn Jürgen Petrauschke

Kreisverwaltung
41460 Neuss

SPD-Kreistagsfraktion
Fraktionsgeschäftsstelle

Willy-Brandt-Haus
Platz der Republik 11
41515 Grevenbroich

Tel: 02181 / 2250 20

Fax: 02181 / 2250 40

Mobil: 0173 / 7674919

Mail: kreistagsfraktion@
spd-kreis-neuss.de

18. September 2017

Anfrage zum Kreisausschuss am 19.9.2017:

Sehr geehrter Herr Landrat,

die SPD-Fraktion bittet um die Beantwortung folgender Anfrage zur Sitzung des Kreisausschusses am 19.9.2017:

Aus welchen Gründen wurde die Bitte der Gemeinde Rommerskirchen, einen zweiten Polizeibeamten für den Dienst im Gemeindegebiet zu stationieren, abgelehnt.

Begründung:

Nach unserer Kenntnis ist nur ein Polizeibeamter für den Dienst in der Gemeinde Rommerskirchen zuständig. Dies ist völlig unzureichend, da dieser Beamte für die Sicherheit von fast 14000 Einwohnern zu sorgen hat. Weiterhin besteht das zu versorgende Gebiet neben dem Zentrum aus vielen Ortsteilen, welche insgesamt eine sehr große Fläche umfasst.

Außerdem steht dem einzigen Beamten nur ein Motorroller zur Verfügung; bei Bedarf muss er erst nach Grevenbroich fahren, um dort einen Streifenwagen für den Dienst in Rommerskirchen zu erhalten.

Damit kann das Sicherheitsbedürfnis der Rommerskirchener Bürgerinnen und Bürger nur sehr unzureichend befriedigt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Rainer Thiel
Vorsitzender Kreistagsfraktion

Geschäftsstelle:

Frau Brigitte Baasch, Referentin

Mail: brigittebaasch.ktf@t-online.de

Frau Gaby Schillings, Mitarbeiterin

Mail: gabyschillings.ktf@t-online.de

Kontoverbindung:

Sparkasse Neuss

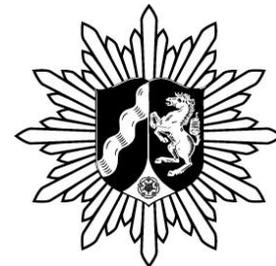
IBAN: DE8730550000059111054

BIC: WELA DE DN

Öffnungszeiten:

Montag bis Donnerstag
von 8:00 bis 15:30 Uhr

**Der Landrat des
Rhein-Kreises Neuss
als Kreispolizeibehörde**



Kreispolizeibehörde Rhein-Kreis Neuss, Postfach 100855, 41408 Neuss

Aktenzeichen
bei Antwort bitte angeben
13.05.01

An den Bürgermeister der
Gemeinde Rommerskirchen

Bearbeitung:
Krahe, KHK

Bahnstr. 51
41569 Rommerskirchen

Telefon (02131) 300 -
20111
Telefax (02131) 300 -
20119

E-Mail:
Helmut.Krahe
@polizei.nrw.de

Verstärkung des polizeilichen Bezirksdienstes in Rommerskirchen
Artikel RP Online vom 13.09.2017

Datum: 18.09.2017

Sehr geehrter Herr Dr. Mertens,

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Leitungsstab,
Jülicher Landstraße 178,
41464 Neuss

mit Erstaunen habe ich den o. g. Artikel zur Kenntnis genommen. Inhalte unseres persönlichen Austausches vom 18.08.2017 werden in Teilen falsch dargestellt.

Telefonzentrale :
Telefon (02131) 300 - 0

Ein kreisweiter Vergleich der Einsatzzahlen und der Kriminalitätsbelastung ergaben, wie auch Sie bestätigten, keinen zusätzlichen Personalbedarf für den Bezirksdienst in Rommerskirchen.

Zentrale E-Mail:
poststelle.rhein-kreis-neuss
@polizei.nrw.de

Ohnehin lasse ich derzeit weitere Möglichkeiten zur Optimierung der Mobilität von Bezirksdienstbeamten in meinem Hause prüfen.

Öffentliche Verkehrsmittel:

848

Völlig falsch wird der Eindruck erweckt, dass zusätzliche Beamte für Dormagen oder Grevenbroich aber nicht für Rommerskirchen eingesetzt würden.

Haltestelle:
Kreispolizeibehörde

Vielmehr gilt, dass die polizeiliche Präsenz in der Gemeinde Rommerskirchen, über die Tätigkeit des Bezirksdienstbeamten hinaus, durch uniformierte und zivile Polizeidienstbeamtinnen- und beamte, selbstverständlich gewährleistet wird.

Zahlungen an:
Helaba

Anders konnte etwa der unlängst große Einsatz im Rathaus, bei dem eine Flüchtlingsfamilie wegen angeblich schlechter Unterbringung durch die Gemeinde Rommerskirchen randalierte, nicht bewältigt werden.

Kto-Nr.: 4011110
BLZ: 30050000

IBAN:
DE33300500000004011110

BIC:
WELADED3330

Im Übrigen hatte ich darauf hingewiesen, dass die zusätzlich in diesem Jahr eingestellten Polizisten frühestens in drei Jahren nach der Ausbildung den Kreispolizeibehörden zur Verfügung stehen.

Ich bitte dieses Schreiben den Fraktionen bekanntzugeben.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Hans-Jürgen Petrauschke